

Die „Bauzener Nachrichten“ erscheinen außer Sonn- u. Festtagen täglich abends 7 Uhr für den folgenden Tag. Vorauszahlungspreis vierteljährlich 3 M. Anzeigerpreis pro Zeile für den Raum einer Zeile 20 Pf. Anzeigerpreis pro Zeile für den Raum einer Zeile 20 Pf. Anzeigerpreis pro Zeile für den Raum einer Zeile 20 Pf.

Bauzener Nachrichten.

Alle als solid befaßten Annoncenbüros nehmen ohne Preisermäßigung, Inverale für die „Bauzener Nachrichten“ entgegen; bei der Herren Tempel in Bauzen (Anzeiger), J. G. Walde in Cobau, u. G. Uppich in Schirgiswalde, Börsing in Ebersbach, Bühr in Königshütte bei Eritz, A. W. Reuber in Ober-Gamersdorf, B. v. Lindenau in Pulsnitz u. S. G. Wiedemann in Reichenbach o. S.

Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konsistorialbehörde der Oberlausitz.

A m t s b l a t t

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Ostritz, des Hauptsteueramtes Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt sowie der Stadtgemeinderäte zu Ostritz, Schirgiswalde und Weizenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Kaiser Wilhelm's letzter Gang.

Berlin, 16. März. In feierlichster, des erlauchten Toten würdiger Weise hat heute mittag die Beisetzung Sr. in Gott ruhenden Majestät des Kaisers Wilhelm stattgefunden. Um 11 Uhr erklang das Geläute der Glocken und ihre klagenden Töne verklärten der tieftrauernden Stadt, deren Bewohner trotz des strengen winterlichen Frostes in dichten Scharen nach der Trauerstraße strömten, den Beginn der ersten Feier. Im Dome, wo die Leiche unseres erhabenen Kaisers seit Sonntag ihre Ruhestätte gefunden, versammelten sich um diese Zeit die obersten Hof-, die Oberhof- und Hofchargen, um ihrem entschlafenen Herrn die letzte Ehre zu erweisen, den letzten Dienst zu thun. Das Podium, auf dem der Sarg stand, hatte sich in einen blühenden, duftenden Garten verwandelt; herrliche Blumenpenden wölbten sich zu einem Hügel. Um den Sarg herum lagen auf Rissen von drap d'argent die sichtbarsten Hoheitszeichen der preussischen Könige, ehrwürdige Symbole ihrer Macht, ihrer Größe, ihrer glorreichen Geschichte: am Kopfende rechts die Krone von Preußen mit acht mit Diamanten besetzten Wägeln über einer roten Sammelkappe, links das Reichszepter, in zweiter Reihe rechts der Reichsapfel, links das Reichsschwert, dann rechts das Reichsinsegel, links die Kette des Schwarzen Adler-Ordens, zuletzt rechts der Kurhut, links das Kurgeschwert. Hinter der Krone nahm der Oberst-Kammerer Graf zu Stolberg-Bernigerode Aufstellung, während die Minister hinter die übrigen Tabourets traten. Am Kopfende des Sarges hielt der kommandierende General des Garde-Corps, General der Infanterie von Bape, das ruhmreiche Reichspanier der Hohenzollern, rechts und links bewacht von den beiden General-Adjutanten des hochseligen Kaisers, die ihm in seinen letzten Lebensjahren am nächsten gestanden: dem Grafen Heinrich von Lehndorff und dem Fürsten Anton Rabzwill. Die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten Kaiser Wilhelms fanden ihre Plätze am Kopfende des Sarges auf der untersten Stufe des Podiums. Den Abordnungen der preussischen Regimenter, des bayerischen, sächsischen und württembergischen Regiments, die seit älterer und neuerer Zeit in dem dahingegangenen Kaiser ihren Chef verehren durften, reichten sich die Adjutanten an; neben ihnen die Deputationen der Regimenter, welche fremde Souveräne dem erhabenen Herrn im Laufe der Jahrzehnte verliehen haben. Als um 12 Uhr die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Gotteshaufe erschienen, fehlte unter denselben die erlauchte Frau, welche nahezu neunundfünfzig Jahre die treue Lebensgefährtin des hochseligen Kaisers gewesen, sein Glück und sein Leid mit ihm geteilt hat: die Kaiserin Augusta. Kummer und Schmerz, sowie die Mühsicht auf die eigene schwankende Gesundheit nötigten die erhabene Fürstin, einer Pflicht zu entsagen, deren Erfüllung ihr sicher innerstes Herzensbedürfnis war. In der Loge links vom Altar gruppierten sich um die Kaiserin Viktoria die Königin Elisabeth von Rumänien, die Kronprinzessin, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, die Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarete, die Großherzogin von Baden, die Kronprinzessin von Schweden, die Landgräfin von Hessen, die Prinzessin Luise, die Prinzessinnen Friedrich Karl und Albrecht, die Herzoginnen Wilhelm und Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin Irene von Hessen, die verwitwete Erbprinzessin von Anhalt, die Erbprinzessin Reuß j. L. und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern. Vor dem Altar zog sich auf schwarzem Untergunde eine Reihe von Sesseln hin, auf denen sich die fürstlichen Herren ordneten. Der vornehmste Leidtragende dieser erlauchten Gruppe, unser teurer Kaiser Friedrich, fehlte; sein schweres Leiden und der bringende Rat seiner Ärzte, sich so viel wie möglich zu schonen, der Familie und dem Volke zu erhalten, hielten ihn von der Feier, der gerade er, der treue Sohn des besten Vaters, so gern beigewohnt hätte, fern. So bildete den Mittelpunkt der nunmehrigen Thronfolger, der Kronprinz, umgeben von Ihren Majestäten den Königen von Sachsen, der Belgier und von Rumänien. Nach rechts und links folgten ihrem Range gemäß die Prinzen des königlichen Hauses und die zur Trauerfeier erschienenen Herren aus souveränen Häusern. Zu den ersteren zählten die Prinzen Heinrich, Friedrich Leopold, Albrecht, Georg und Alexander. Ihnen reichten sich an der Kronprinz Rudolf von Österreich, der Großfürst-Thronfolger und die Großfürsten Nikolaus und Michael die Älteren von Rußland, der Prinz von Wales mit dem Prinzen Albert Viktor und dem Herzog von Cambridge, die Kronprinzen von Schweden, Griechenland, Italien und Dänemark, der Prinz Wilhelm von Württemberg mit dem Prinzen Nikolaus und dem Herzog Albrecht, der Prinz Georg von Sachsen mit dem Prinzen Friedrich August, der Prinz August von Portugal, Herzog von Coimbra, der Graf von Flandern, die Prinzen Ludwig und Leopold von Bayern mit den Herzögen Ludwig und Max Emanuel in Bayern, der Großherzog von Baden mit den Prinzen Wilhelm und Karl, der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar

mit den Prinzen Hermann, Ernst und Gustav, der Großherzog und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Hessen mit dem Erbgroßherzog und den Prinzen Alexander und Heinrich, der Großherzog von Oldenburg mit dem Erbgroßherzog und dem Herzog Georg Ludwig, der Herzog und der Erbprinz von Anhalt, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der Herzog und der Erbprinz von Sachsen-Meiningen mit den Prinzen Ernst und Friedrich, der Herzog von Sachsen-Altenburg mit dem Prinzen Albert, der Prinz Christian zu Schleswig-Holstein, der Herzog Friedrich von Glücksburg, der Fürst von Hohenzollern mit dem Erbprinzen und den Prinzen Karl und Friedrich, die Fürsten Reuß älterer und jüngerer Linie, der Erbprinz Reuß jüngerer Linie, die Fürsten zur Lippe, von Schwarzburg-Rudolstadt, von Waldeck, der Erbprinz von Waldeck, der Fürst zu Schaumburg-Lippe mit dem Erbprinzen und dem Prinzen Adolf und endlich der Landgraf von Hessen-Philippsthal-Varshfeld. Eine Reihe fremder Fürstlichkeiten bezogen durch Abtun eines Offiziers oder Würdenträgers ihre herzliche Teilnahme an dem Trauersfall. So vertraten die Königin-Mutter von Bayern der Ober-Pfalzmeister Graf Pappenheim, den Landgrafen von Hessen dessen Adjutant, Mittelmeister v. Strahl, den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin der Generalleutnant v. Brandenstein, den König der Niederlande dessen General-Adjutant, Vice-Admiral Jonheer van Capellen, die Königin von Sachsen deren Ober-Kammerherr Graf Bischoff v. Eckardt, den König von Schweden dessen Flügel-Adjutant Oberstleutnant Uqvist, die Königin-Regentin von Spanien der General-Kapitän Don Duesada Marquis de Miravalles, den Sultan der türkische Vorkaplaner in Wien, Sabullah Pascha, die Königin von Württemberg deren Oberst-Hofmeister Baron v. Reischach, den Präsidenten der Französischen Republik der General Willot. Die drei freien Städte des Deutschen Reichs waren durch ihre regierenden Bürgermeister vertreten. Das Schiff der Kirche füllte eine ausserlebens Trauergemeinde. Leider fehlte der Reichskanzler Fürst Bismarck, auch der General-Feldmarschall Graf Moltke war nicht zugegen; anwesend waren der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, und die Ritter des Schwarzen Adlerordens. Zahlreich waren die landbesitzigen fürstlichen Häuser durch ihre Chefs vertreten; weiterhin wohnten der Trauerfeier bei: die Generale der Infanterie und Kavallerie, die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des preussischen Landtages, die Ober-Präsidenten, die General-Majors, die Räte erster Klasse, die Obersten und die in Regiments-Kommandeurstellung befindlichen Offiziere, die Räte des Haus-Ministeriums, die Königl. Kammerherren, die Deputationen der Reichs- und Landesbesorger, die Deputationen der sonst geladenen Körperschaften, die prinzlichen Hofstaaten und die Kammerjunker. Die Abordnungen der verschiedenen Offizier-Corps fanden hier gleichfalls ihre Plätze. Gegenüber der königlichen Loge befanden sich auf der Tribüne die Mitglieder des diplomatischen Corps. Als sich die Trauerversammlung geordnet hatte, begann die gottesdienstliche Feier, indem nach längerem Orgelpräludium der Geistliche Psalm 90, 2. 3. 10. 12 und Ps. Joh. 11, 25. 26 verlas. Der Domchor sang: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, „Christus der ist mein Leben“. Der Geistliche verlas sodann Psalm 91, 14-16; 2. Tim. 4, 7. 8 und fuhr fort: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ Nunmehr wurde das Eingangsgebet gesprochen, und die Trauergemeinde sang das trostvolle Lied: „Was Gott thut, das ist wohlgethan.“ Dem Ober-Pfösprediger Dr. Kögel fiel die Aufgabe zu, hier an geweihter Stätte die nachstehende Gedächtnisrede zu halten: „Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, der die Auferstehung ist und das Leben, und die Liebe Gottes, der ein Gott ist nicht der Toten, sondern der Lebenden, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, der die Leidtragenden tröstet, sei mit Euch allen! Amen! Lut. 2, 29-30. „Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen.“ Wehklagend haben in diesen Tagen die Gloden von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf es angesagt, und jedes Deutschen Auge steht voll Thränen: der Vater des Vaterlandes, der Stolz und die Sonne unseres Volkes, der Schirmherr des Friedens, Deutschlands ritterlicher Kriegsherr, unser gesegnet segnender König, des neu erstandenen Reichs erster Kaiser ist von uns geschieden. Mit der vereinsamten Kaiserin, die noch mit ihren schwachen Händen die Hände des Sterbenden hielt und stützte, mit dem kaiserlichen Sohne, der trotz eigenen Leidens aus der Ferne in unsere Mitte zurückgekehrt ist, mit der Tochter, die soeben von der Totenbahre ihres Sohnes sich erhob, um hier mit zu tragen, mit zu trösten, mit dem kaiserlichen Hause trauert mit verwaisst ein ganzes Volk, in Lieb' und Leid eine einzige Familie. Der 22. März, sonst ein heller Freudentag für unser Vaterland, liegt nun umflort vor uns. Doch der hier ruht, wehrt unsern Klagen. Das Antlitz richtet er verklärt nach oben, Simeons Schwanengefang ist auch der seine: Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen

haben Deinen Heiland gesehen. Durch wie viel Unruhe der Zeit, durch welche Gegenstände ist der Vollendete hindurchgegangen! Groß gewiegt in der eisernen Wiege der Not und der Gefahr und dann durch Dienst zu zwiefachem Diadem berufen; einst schmerzlich erkannt und zuletzt Deutschlands vollstimmlichste Gestalt, für welche allenthalben eine freiwillige via triumphalis, ein königlicher Weg der Liebe und Verehrung offen stand — was wir gewahrten, war es nicht eine täglich wachsende Gulddigung voll Dankes, war es nicht täglich ein besorgtes Abschiednehmen? Um mehr denn ein Jahrzehnt die Altersgrenze überschreiten, die vorhin der Psalm als höchste zog, und sich doch nicht überlebend, sondern einem Moses gleich, dessen Auge nicht dunkel geworden, dessen Kraft nicht verfallen war, raslos thätig bis in die letzten Tage, bis zur letzten Unterchrift, ein Vorbild der Jucht, der Arbeitsfreudigkeit und Pflichttreue mit der Losung: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein“, fast ein Jahrhundert lang der Unsere in allem Wechsel der preussischen, der deutschen Geschichte, die er mit neuem Glanz umgab und die ihn leuchtend krönte: nach doppeltem eisernen Kreuz mit einem goldenen Friedensabend gesegnet und in allem ein begnadigter, um so schlichter, und je schlichter, um so begnadigter — — — Das einheitliche Band all' dieser wunderbaren Gegenstände ist das Bewußtsein gewesen: Ich darf ein Werkzeug in der Hand des Höchsten, ich soll ein Diener meines Gottes sein, sei's im Dulden der dritten Bitte: Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe, sei's im Vollbringen großer Dinge und im Denken: wach' eine Wandlung durch Gottes Fügung! „Im Frieden lässest Du Deinen Diener fahren.“ Ja, ein Mann des Friedens ist der Hohe Entschlafene gewesen, so freudig er die Fahnen seines geliebten Heeres rauschen hörte. Nicht Durst nach blutigen Trophäen hat ihn erfüllt. Sein Herz war ein mildes, leutseliges Herz, ebenso kindlich, wie manhaft, doch um des Friedens willen hat er ein starkes Volk um sich sammeln wollen, ein Volk in Waffen, das seiner selbst gewiß und mächtig wäre! So hat er, wie der Dichter sagt, in seinen Schlachten das Recht uns heimgekauft, das stolze Recht, uns selbst zu achten. Ein Mann des Friedens! — Nie trug er mehr Leid, als wenn Haber das errungene Gut der Einheit angustand drohte. Nie war er dankerfüllter, als wenn die Zeichen sich mehreten, daß die Söhne einer Mutter einträchtig beieinander wohnen wollten. Ein Herz, ein Herz! Bei diesem Ehrfurcht gebietenden Haupt, das umgesunken ist zur letzten Ruhe, bei diesen treuen Geliebten, die so lange für uns gewacht und sich nun für immer geschloffen haben, bei diesem Sarg, der wie ein Weisheitsaltar das Recht, schwört Deutschland Treue, Treue dem kaiserlichen Erben, den es liebt, dem es vertraut, Treue dem Vermächtnis der Einheit. „Meine Augen haben Deinen Heiland gesehen“ — das ist der Grund der seligen Heimfahrt eines Simeon, das ist die Friedenskraft zum Heimgegangenen aus unserer geliebten Kaiserin und Herrin gewesen. Als er im Sterben diese Worte vernahm, wiederholte er sie mit deutlicher Stimme: „Meine Augen haben Deinen Heiland gesehen“ und fügte nach einer Pause hinzu: „Er hat mir mit seinem Namen geholfen.“ In herzlicher Gottesfurcht, in schlichtem Christenglauben hat er sich zu seinem Herrn und Heiland bekannt, und sein Heiland hat sich, wie so manches Mal, in Not, Gefahr und Bedrängnis zu ihm bekannt, bekannt noch in der Sterbestunde, als unser Kaiser im Frieden eines Kindes Gottes sich zurecht legte, nicht lebensmüde, wohl aber sterbensfreudig einschlies, wie ein Patriarch. Zu Häupten seines Sterbebettes das Kreuz — es war ihm kein leeres Schmuck, es war die Erfahrung seines Herzens, war das Bekenntnis seines Mundes. Hat er es doch einst erzählt, daß in Königsberg, als er die Krone vom Altar nehmen und sich aufs Haupt setzen sollte, sein Herz erbebt, seine Hand gleichsam zurückgewichen sei vor der an der Krone haftenden schweren Verantwortlichkeit, bis ihn der Blick auf die Dornenkrone seines himmlischen Königs gestärkt und ermutigt habe. Gott die Ehre! das war sein Wahlspruch. „Wenn mir am allerhängsten wird um das Herz sein, so reiß mich aus den Angsten kraft Deiner Angst und Pein“, das war das Lied seiner Hoffnung in dem Hause seiner Wallfahrt. Wo der Heiland ist, da ist Vergebung der Sünden, und wo Vergebung der Sünden ist, da ist Frieden, Leben und Seligkeit. — Nun geht der stille Zug nach Charlottenburg. Der Sohn kommt zu seinen Eltern, wie er so oft das Heiligum betrat, mit stillen Grüßen, mit wehmütvollem Gebenken, mit langen Fragen, mit froher Dankagung. Und wie lautet heute in jener Gruftkapelle die Meldung? Mutter, die Du sterbend den Dreizehnjährigen gesegnet hast, Dein Segen hat mich begleitet; Vater, der Du mir ein ernstes Vorbild warst, der Kampf ist gekämpft, der Lauf ist vollendet, das Werk ist gethan — nun komme ich, um nicht mehr fortzugehen, sondern um an Eurer Seite zu ruhen, in Hoffnung auf eine gnadenvolle Auferstehung durch Jesum Christum. Vater unseres Herrn Jesu Christi, wie reich hattest du uns in diesem Kaiser und König gemacht. Wir danken dir gemeinsam, du giebst, du nimmst, dein Name sei auch unter Thränen gelobt. Laß das Gedächtnis des Gerechten im Segen bei uns sein und bei unseren Nachkommen. Tröste mit deinen Friedensgedanken unsere geliebte Kaiserin, die mit dem Heimgegangenen durch das Band einer 59jährigen Ehe verbunden war, in Liebe und Leid, einander und dem ganzen Volke zu unaussprechlichem Segen. Tröste den Sohn und die Tochter, die Schwiegerkinder und Enkel, insonderheit auch die in der Ferne weinende einzige Schwester des Kaisers. Lege schützend, helfend deine Hand auf Haupt und Herz unseres Kaisers und unserer

Kaiserin, unseres Kronprinzen und unserer Kronprinzessin. Nimm in deinen barmherzigen Schutz das ganze Königshaus, unser preussisches Volk, das deutsche Vaterland. Erfülle uns alle mit Ewigkeitsgedanken, mit Treue, mit Glauben, mit Geduld, mit Dank, mit Hoffnung. Dir, dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist gebührt Lob, Preis und Anbetung in Ewigkeit. Amen. Mit dem Vaterunser schloß der Geistliche, dessen Rede einen tiefen Eindruck auf alle machte, die sie anhörten. Die Gemeinde sang nunmehr: "Wenn ich einmal soll scheiden" und hierauf der Chor der Sing-Akademie aus Grauns "Lob Jesu": "Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott den Fremden vorbehält". Dann erteilte Ober-Hofprediger Dr. Kögel den Segen und der Domchor schloß die Trauerfeier mit dem Vortrage von: "Heilig, heilig ist der Herr etc." Als der Geistliche den Segen über die sterbliche Hülle unseres heimgegangenen, unvergeßlichen Kaisers sprach, erdröhnten drei Salven, welche von der in Parade stehenden Infanterie abgegeben wurden. Es war ein feierlich ernster, tief wehmütiger Augenblick und aller Augen ruhten auf dem Sarge, der so viel Liebes, so viel Ruhmreiches und Großes einschließt! — Hiermit war die kirchliche Feier beendigt. Nunmehr trat die zwölf dazu bestimmten Obersten hervor, um den Sarg von dem Podium nach dem vor dem Dome stehenden Leichenwagen zu tragen und es bildete sich nach dem Programm der Trauerzug, der sich unter dem Geläute aller Glocken der Stadt in Bewegung setzte. Die schwermütigen, ersten Weisen der Musik (Beethovens Trauermarsch) erklangen, die Truppen erwiesen ihrem heimgegangenen Kaiser noch einmal die militärischen Ehren, tief senkten sich die Fahnen und gedämpfter Trommelwirbel erklang. Ernst und majestätisch rückte der Zug vor. An die Truppen schloß sich die Hofkapelle an, meist Leute, die im Dienste des Kaisers grau geworden waren. Vor denselben schritt die Domgeistlichkeit. Vor dem kaiserlichen Leichenwagen wurden von den Ministern die Reichsinsignien getragen. Als der Leichenwagen erschien, entblöhten sich aller Häupter, ehrfurchtsvolles Schweigen herrschte ringsherum in der Menge, in welcher kurz vorher noch um den besten Platz lautstimmend gekämpft worden war. Die Augen Laufender wurden feucht. Die acht Pferde des Leichenwagens wurden durch Stabs-offiziere geführt, der Sarg selbst war mit goldgeputzten Purpur ausgeschlagen. Auf demselben lagen der Königshelm der preussischen Könige, die goldenen Rittersporen, der Kommandostab und der Degen mit der Schärpe. Über den Sarg ragte ein Baldachin von gelber Seide, gestützt mit Adlern und Trauer-Emblemen, der durch Generalmajors getragen wurde, während vier Ritter des Schwarzen Adlersordens die Spitze des kostbaren, über den Wagen gebreiteten Leichentuches hielten. Dem Wagen folgte das kaiserliche Leibpferd, das den toten Herrn so oft getragen in wilder Schlacht, wie im friedlichen Schaugepränge. Der Kaiser war nicht im Zuge. Wegen der kalten Witterung mußte er dem Widerstande, welchen die Ärzte der Teilnahme entgegensetzten, wie schon oben bemerkt, nachgeben. Ihn vertrat Kronprinz Wilhelm, der allein, tiefen Ernstes voll, hinter dem Reichspanier herschritt. Ihm folgten die Könige von

Sachsen, Belgien und Rumänien, die Prinzen des königlichen Hauses, endlich die zahlreichen Fürstlichkeiten, die als Vertreter fremder Souveräne gekommen waren. Die aus mehreren hundert Personen bestehende Gruppe der letzteren gewährte ein ungemein buntes bewegliches Bild. Auch der Vertreter des Papstes, der Wiener Nuntius Galimberti, war im Zuge. An die Herrschaften schloß sich ein zahlreiches Gefolge. Nun folgten die Prinzen souveräner Häuser, die Reichs- und Landtagspräsidenten, Repräsentanten des Civildienstes, Deputationen der Parlamente, Vertreter der Künste und Wissenschaften. Hier wurde das Bild eintöniger und es überwog der schwarze Trand. Zwei lombinierte Bataillone schlossen den Zug. Es war eine Reihe historischer Monumente aus dem ruhmvollen Leben der Hohenzollern, an denen sich der kaiserliche Leichenzug mit seiner düsteren Pracht vorbeibewegte: zunächst fiel der Blick auf das Denkmal Friedrich Wilhelms III., des erlauchten Vaters des dahingeshiedenen Kaisers, mit der dunklen Mäße des Königschlosses im Hintergrund; dann, nachdem derselbe sich über die prächtige Schloßbrücke und vorbei am Zeughaufe, wo so zahlreiche Trophäen aus den Kriegen Kaiser Wilhelms prangen, weiter bewegt hatte, gegenüber auf das einst so schlichte Haus, in welchem vor nahezu einundneunzig Jahren der erhabene Kaiser das Licht der Welt erblickte; rechts und links die Standbilder der großen Feldherren aus den Befreiungskriegen, deren Kriegskunst und Tapferkeit dem jungen Prinzen Wilhelm einst voranleuchteten; dann aber — wohl der wehmütigste Augenblick in dieser traurigen Stunde — auf das Heim unseres teuren Hochseligen Kaisers, auf das Fenster, das schon bei seinen Lebzeiten den Namen des "historischen" trug, sowie die Reihe der von ihm einst bewohnten Räume; die Fenster des Palais waren geschlossen und verhängt. Nur ein Fenster im ersten Stockwerk über dem historischen Fenster ließ einen kleinen Durchblick frei. Hier blickte die Kaiserin Augusta, in tiefer Trauer gehüllt, auf den Zug, der die sterbliche Überreste ihres Gemahls der letzten Ruhestätte zuführte. Endlich wurde das Denkmal des großen Königs, auf dem das Auge des toten Helden so oft gerührt hat, passirt. Die Reichs-Hauptstadt Berlin hatte den Weg, den der kaiserliche Trauerzug vom Dom bis zum Brandenburger Thore zurücklegte, in würdigster Weise gesäumt. Auf den Plätzen am Zeughaufe und an der Oper erhoben sich vier Pavillons, welche mit Flor und Tannenreis geschmückt waren; zwischen ihnen ragten schwarze Masten empor, die durch Tannenreis verbunden sind. Die ganze Promenade der Linden entlang waren Trauer-Obelisk errichtet, zwischen denen lange Tannengewinde und Florstreifen hingen: ein stimmungsvoll düsterer Anblick. Am Eingang und am Ausgang der Linden erhoben sich schlanke, haushohe Obelisk, und am Kreuzungspunkte der Friedrichstraße vor ein mächtiger, von der Kaiserkrone überragter Pavillon aufgebaut, durch den sich der Zug hindurchbewegte. Die Dekorations der Häuser war eine dem tieftraurigen Tage entsprechende: ganze Fassaden hüllten sich in Flor, mächtige Trauerfahnen senkten sich in die Tiefe, an zahlreichen Palästen waren Ballone, Gestirne und Säulen schwarz umzogen; auch

die angezündeten Straßenlaternen waren umflort. Vom Lustgarten bis zur Siegesallee bildeten auf beiden Seiten Korporationen Spalier: vor allem die Kriegervereine, die tapferen Männer, welche unseres Kaisers Schlachten gekämpft und welche aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes herbeigezogen waren, um noch einmal, das letzte Mal, ihrem Kaiser Wilhelm die Honneurs zu erweisen; neben den Kriegervereinen eine überlange Reihe von Körperchaften, Innungen, Gewerkschaften, Studenten, Künstler, Turnern, Schützen, Feuerwehren und anderen, alle mit umflorten Bannern. Hinter diesem aus etwa 22000 Personen gebildeten lebendigen Spalier stand das getreue Volk, das seinen Kaiser beweihte; dieselben Männer und Frauen, dieselbe Jugend, die ihm so oft zugeguckt hatte. Den großartigen Abschluß der Trauerdecoration bildete das Brandenburger Thor, das völlig in Schwarz gehüllt, von schwarzen Fahnen umrauscht. Zum letzten Male fuhr der tote Kaiser durch das ragende Thor seiner Hauptstadt Berlin, seiner Vaterstadt. Als der Leichenzug die Siegesallee erreichte, bestiegen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die vom Dome dorthin bestellten Wagen und folgten dem Leichenzuge nicht weiter, sondern begaben sich, soweit dieselben der Feierlichkeit im Mausoleum beiwohnen wollten, auf anderem Wege dorthin. (Nachdem der Zug die Trauerstraße verlassen, überflutete dieselbe das Publikum, welches aus den Guitlanden Zweigzügen als bleibende Erinnerung an die ernste Stunde.) Truppen des Gardecorps bildeten auf der Straße nach und durch Charlottenburg Spalier. Am Luisenplatz in Charlottenburg angekommen, machte der Leichenzug einen kurzen Halt, und die Obersten Hof- und die Oberhofchargen verließen die Wagen, um dem Leichenwagen bis zum Mausoleum vorzutreten, woselbst die Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß aufgestellt war. Die Suite stieg vom Pferde und folgte zu Fuß. Der Zug traf am Mausoleum nach 3 Uhr ein. Kaiser Friedrich stand am Fenster des großen nach dem Park gelegenen Saales in Generalsuniform mit dem Band des Schwarzen Adlersordens und verließ dort bis nach der Einsegnung des Sarges, die Blide nach dem Mausoleum gerichtet. Die Kaiserin Viktoria nebst Familie und sämtliche fremde Fürstlichkeiten wohnten der Feier im Mausoleum bei. In Charlottenburg war der Sarg von dem dortigen Oberpfarrer empfangen worden. Oberhofprediger Dr. Kögel hielt das Schlussgebet, eingeleitet mit dem Spruch: "Wohl dem Manne, welcher Anfechtung erduldet!" Dann folgte ein Vaterunser, worauf die Leiche eingeseget wurde. Schließlich erteilte Oberhofprediger Dr. Kögel der ganzen kaiserlichen Familie den Segen. Damit war die Feier um 4 Uhr beendet. Die Fürstlichkeiten und die übrigen Herrschaften entfernten sich. Die Generale legten zum letzten Abschied die Hand auf den Sarg, während der Trauerfalut von 101 Kanonenschüssen fortdauerte, welche verkündete, daß der letzte Segen über die irdische Hülle des Kaisers Wilhelm ausgeprochen sei, über den unvergeßlichen, teuren Monarchen, dessen hehrer Name, von seinem dankbaren Volke allezeit in höchsten Ehren gehalten, glanzvoll und ruhmvoll leuchten wird durch die Jahrhunderte, durch die Jahrtausende!

Bekanntmachung.

Nachdem auf Anordnung des Ministeriums des Innern ein neues Verzeichnis des Medizinal- und veterinärärztlichen Personals im Königreiche Sachsen bearbeitet worden und dieses Verzeichnis unter dem Titel „Das Medizinal- und veterinärärztliche Personal und die dafür bestehenden Lehr- und Bildungsanstalten im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1888“ im Druck erschienen ist, so wird solches und das Exemplare der gedachten Druckschrift bei der Hofbuchhandlung von Wagnar & Lehmann hier zu dem Preise von 1 M 80 s zu beziehen sind, anbereich zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Dresden, am 10. März 1888. Ministerium des Innern, II. Abtheilung.
v. Charpentier. Förner.

Bekanntmachung.

das Erbschaftsgeschäft im Aushebungsbezirke Baugen für das Jahr 1888 betr.

- In Gemäßheit § 61,2 der Erbschafts-Ordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des hiesigen Aushebungsbezirks
- 1) am Dienstag, den 20. März d. J., von Vormittag 1/11 Uhr an, im Schickhaufe zu Bischofswerda für die Stadt Bischofswerda und die Ortsschaften Belmsdorf, Burkau, Cannerwitz bei Demitz, Demitz;
 - 2) am Mittwoch, den 21. März d. J., von Vormittag 1/11 Uhr an ebendasselbst für die Ortsschaften Frankenthal, Geismannsdorf mit Wickau, Goldbach, Großbrebnitz, Großhähnchen M. S., Großhähnchen D. S., Harthau, Kleinbrebnitz, Knittsch, Keutwitz, Mebnitz mit Winkernode, Neuschmölln, Niederneufkirch, Niederpuckau, Oberneufkirch A. A., Oberneufkirch D. S., Oberneufkirch St. A.;
 - 3) am Freitag, den 23. März d. J., von Vormittag 1/11 Uhr an, ebendasselbst für die Ortsschaften Oberpuckau, Pannewitz a. L., Rohla, Roschappitz mit Neupotschappitz und Anthel Wölfau, Rammenau mit Schauborf und Röberbrunn, Ringenbain M. S. und D. S. und D. S., Spittwitz mit Neupittwitz, Schwarzwasser und Scala, Stacha, Tafschendorf, Thumitz, Tröbnitz, Uppitz a. L., Weickersdorf, Wölfau;
 - 4) am Sonnabend, den 24. März d. J., von Vormittag 1/9 Uhr an, im Gasthof „zur Weintraube“ zu Schirgiswalde für die Stadt Schirgiswalde und die Ortsschaften Bedernitz, Callenberg, Carlsberg, Crostau, Culowitz, Halbendorf i. G., Jagersdorf, Kirchau, Kleinpostwitz, Neuschirgiswalde, Petersbach, Kobowitz mit Sonnenberg, Sobland a. d. Spree;
 - 5) am Montag, den 26. März d. J., von Vormittag 1/9 Uhr an, ebendasselbst für die Ortsschaften Sora, Suppo, Steingtholmsdorf, Lautenwalde, Wehrsorf, Weifa, Wiltzen, Wurbitz;
 - 6) am Dienstag, den 27. März d. J., von Vormittag 7 Uhr an, im Schickhaufe zu Bautzen für die Stadt Bautzen, und zwar sämtliche Militärpflichtige der früheren Geburtsjahrgänge bis mit 1867;
 - 7) am Mittwoch, den 28. März d. J., von Vormittag 7 Uhr an, ebendasselbst für die Stadt Bautzen, und zwar die Militärpflichtigen des Geburtsjahrganges 1868;
 - 8) am Dienstag, den 3. April d. J., von Vormittag 7 Uhr an, ebendasselbst für die Ortsschaften Arnsdorf mit Neurnsdorf, Aurtz, Baruth, Bajanwitz, Baischütz mit Zieschütz, Belgern, Berge, Binnewitz, Burkau, Blöbau, Boblitz mit Neuboblitz, Bolbritz mit Alt- und Neubolbschütz, Jannowitz, Birkau, Blöbau, Boblitz mit Neuboblitz, Brehmen, Briefing, Briesnitz, Brösa, Brohna, Buchwalde, Burt, Camina mit Grünbüsch, Caminau, Camitz, Christina, Cannerwitz bei Gröbbitz, Caslau, Coblenz, Cölln, Commerau bei Guttau, Commerau bei Königswartha, Cornitz, Coslitz, Coslern, Dahlowitz, Dahren, Darantz, Dentwitz, Diehmen mit Neubiehlen, Döberschau, Döberschütz bei Bautzen, Döberschütz bei Königswartha, Dobranitz, Döbbschütz, Döbbschütz, Groß- und Klein- mit Lehn, Döhlen, Drauschowitz mit Brösgau und Rathwitz;
 - 9) am Mittwoch, den 4. April d. J., von Vormittag 7 Uhr an, ebendasselbst für die Ortsschaften Drehsa, Dreifrescham, Drehschen, Droben, Dubraufe, Ebendörfel, Gutrich, Großdubrau, Großpostwitz, Gletina, Gnatschütz, Göbels, Göda mit Wuhseritz, Golenz, Gröbbitz, i. G., Grubschütz, Günstersdorf, Guhra mit Neuguhra, Guttau mit Neudörfel und Fleißitz, Hainitz, Halbendorf a. d. Spree mit Heißitz, Holscha mit Holschdubrau, Jenkowitz mit Klein- und Groß- mit Heißitz, Jahnitz, Jahnitz, Kauppa mit Ziescheba, Kleinbauern, Kleinheidau, Kleinheidau mit Siebitz und Preske, Kleinmünz, Kleinmünz mit Neudörfel, Kleinheidau, Kleinheidau, Kleinmelka Colonie, Kleinmelka Dorf, Müz;
 - 10) am Donnerstag, den 5. April d. J., von Vormittag 7 Uhr an, ebendasselbst für die Ortsschaften Königswartha, Kredwitz, Kronförstchen, Kubitzsch, Kumschütz, Lausitz mit Neulause, Leichnam, Eibon, Eppitz, Fitten, Emschau, Eoga, Komse bei Müßel mit Crosta, Luppelubrau und Woda, Luttowitz, Malschwitz, Malsitz mit Neumalsitz, Mehltheuer, Merka, Melschwitz, Müßel mit Leida, Müßelwitz mit Groß- und Kleinbröbern, Müßelwitz mit Klein- boblitz, Müßelwitz, Nabelwitz, Naundorf, Nechem, Nedaschütz mit Kleinpucka, Nechwitz, Neudorf bei Königswartha, Neudorf bei Nechwitz, Neudorf a. d. Spree mit Anstethal, Niederguritz

mit Lubas, Niederfaina, Niederuhna, Niesendorf, Nimschütz, Oberförstchen, Oberguritz, Oberfaina, Oberuhna mit Köschau, Oehna, Dpitz, Pabitz mit Pichwitz, Pielitz mit Großmünz, Pieschütz, Pilsesowitz, Pomnitz, Preusitz, Preusitz, Prischütz, Wurbitz mit Neupruschütz, Wurbitz mit Neupruschütz, Quatz, Quos, Rabitz, Radlau, Radel;

11) am Freitag, den 6. April d. J., von Vormittag 7 Uhr an, ebendasselbst für die Ortsschaften Radibor mit Grünbüsch und schwarzem Aler, Raicha, Rattwitz, Riefchen, Särden, Salga, Salzenfort, Saritzsch, Scharwitz, Schlungwitz, Schmödnitz, Schwarzwasser, Söter, Seibau aller Theile mit Schmöle, Semmichau, Singwitz, Sollschwitz, Soritz, Cornitz, Steindörfel, Stebnitz, Stordra, Strebla, Stroschütz, Tedritz, Teichnitz, Temritz, Truppen, Uebitz mit Krinitz, Wabitz, Wartha, Waritz, Weicha, Weibitz mit Pannewitz, Weifitz, Weisnausitz, Wessel, Wetzo, Wutsche bei Hochkirch, Wutsche bei Weichenberg, Wurtschen, Zescha, Zischowitz, Zockau, Zischlitzau

12) am Sonnabend, den 7. April d. J., von Vormittag 9 Uhr an, im Schickhaufe zu Bautzen

die Losung für die zum ersten Male zur Bestellung kommenden Militärpflichtigen. In Gemäßheit § 60,3 und 61,1 der Erbschafts-Ordnung werden die Ortsbehörden hiermit veranlaßt, die Vorladung der in den Rekrutierungs-Stammrollen als angemeldet bezeichneten Militärpflichtigen zu den betreffenden Musterungsterminen nuncmehr sofort zu bewirken. Dementsprechend haben die gedachten Behörden die Vorladungsbogen, nach deren entsprechender Vollziehung und Eintragung der Namen der zur Musterung gelangenden Militärpflichtigen, den letzteren vorlegen und von einem jeden bei seinem Namen eigenhändig unterschreiben zu lassen.

Diese Vorladungsbogen sind alsdann von den Ortsbehörden bei Vorführung der Militärpflichtigen im Musterungstermine zugleich als Vorstellungs- und Verleselisten zu benutzen und der Erbschaftskommission auf Erfordern vorzulegen.

Im Uebrigen haben auch ohne besondere Vorladung alle im Jahre 1868 oder früher geborenen Militärpflichtigen des hiesigen Aushebungsbezirks, welche noch keine endgültige Entscheidung der Erbschafts-Behörden erhalten haben oder von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind, mitthn auch alle bei dem vorjährigen Ober-Erbschafts-Geschäfte zu einem Truppentheile zwar desiguirten, aber noch nicht zur Einstellung gelangten Militärpflichtigen mit derjenigen Gemeinde, in welcher sie nach § 23,2 bez. 3 der Erbschafts-Ordnung gestellungspflichtig sind, bei Vermeidung der in § 24,7 der Erbschafts-Ordnung angeordneten Strafen und Nachtheile, zu den vorbestimmten Terminen zur Musterung pünktlich sich einzufinden.

Bestellungspflichtige, welche die Anmeldung zur Stammrolle bis jetzt unterlassen haben, haben sich, zu Vermeidung gleicher Strafen und Nachtheile, sofort bei der zuständigen Ortsbehörde dazu zu melden und zur Musterung mitzugestellt. Die Ortsbehörden aber sind verpflichtet, von derartigen nachträglichen Anmeldungen dem unterzeichneten Civil-Vorständen unverzüglich Anzeige zu erstatten.

Militärpflichtige, welche durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert sind, haben ein obrigkeitlich beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen zu stellen und dieselben noch vor dem Musterungstermine dem unterzeichneten Civil-Vorständen namhaft zu machen.

Reklamationen, insoweit solche nach § 30 der Erbschafts-Ordnung überhaupt zulässig sind, sind in der von dem Königl. Kriegsministerium durch Verordnung vom 25. September 1871 vorgeschriebenen Form noch vor der Musterung und hierzu im Musterungstermine sich zu melden. Später angebrachte Reklamationen werden nur dann berücksichtigt, wenn die Veranlassung zu denselben erst nach der Musterung entstanden ist.

Die Entscheidung der Erbschaftskommission auf angebrachte Reklamationen erfolgt im Musterungstermine und wird am dritten Tage darauf Mittags 12 Uhr als bekannt gemacht angesehen, auch wenn der Reklamant zur Anhörung derselben sich nicht eingefunden hat.

Rekurse gegen die Entscheidung der Erbschaftskommission am die Ober-Erbschaftskommission müssen bei deren Verlust spätestens bis Nachmittags 5 Uhr des zehnten Tages nach der Publikation bei der Erbschaftskommission unter Beibringung der nötigen Nachweise und Bescheinigungen angebracht werden.

Im Uebrigen wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Militärpflichtige im Musterungstermine freiwillig zum Dienst eintragen können. Auch Erbschafts-Reservisten können als Freiwillige eintreten und hierzu im Musterungstermine sich melden.

Wer zu dem freiwilligen dreijährigen activen Dienst vor dem Musterungstermine sich meldet, hat den Vorteil, von den Truppentheilen, für welche er tauglich ist, denjenigen zu wählen, in welchem er zur Aushebung melden, haben diesen Vorteil nicht.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich freiwillig zu einer vierjährigen activen Dienstzeit bei der Cavallerie verpflichten, haben den Vorteil, daß sie, anstatt fünf Jahre, nur drei Jahre in der Landwehr ersten Aufgebots dienen. Außerdem erlangen sie noch die besondere Vergünstigung, in Friedenszeiten in der Regel nicht zu den Reserve-Übungen einberufen zu werden.

Zu einer derartigen freiwilligen Verpflichtung bedarf es einer obrigkeitlichen Bescheinigung über untadelhafte Führung und das Nichtvorhandensein hindernder Civil-Verhältnisse, sowie bei un-mündigen außerdem noch der Einwilligung des Vaters bez. Vormundes.

Mit dem Musterungsgeschäfte findet gleichzeitig gemäß §§ 17 und 18 der Control-Ordnung die Classification der Reserve- und Landwehrmannschaften ersten und zweiten Aufgebots sowie der Erbschafts-Reservisten für den Fall der Einberufung zu den Fahnen statt.

zu 30 U
bereite
lich auf
bleiben,
erford
wese
Der C
m Sib
noch zu
Babilo
werden
gebörig
über den
zusamm
nach die
ansicht
R
D
den Flur
zu ertic
Z
fordern
Private
machung
D
getrag
buchs fü
No
im Pal
Gottes
welchem
deutschen
wohnten
Sp
schwa
und A
Bri
dien ste
101 U
nahmen
Corps,
schen seh
Pa
5 Uhr
und Leh
getroffen
die Maß
jedoch, d
werde, u
Pa
Kirche i
ein Tr
statt, w
gesamte
waren
Carnot
sandt.
zahlreich
Das
veröffentl
fort und
Wähler
werden,
Depesche
Kandidat
No
des Ra
Geschüke
salben a
liche Ge
reiche N
wohnten,
dienste,
Schloss
die Prinz
Heinrich
gesamte
die Trau
minister
zahlreiche
Oberhau
Im
Besung d
schulb
antrags,
ersehne
luste, n
Konsole

Schließlich werden die Ortsbehörden veranlaßt, zu Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zum 30. März, die sämtlichen gestellungspflichtigen Mannschaften ihrer Gemeinde zu den betreffenden Musterungsterminen der Ersatz-Kommission rechtzeitig vorzustellen und namentlich auch darauf zu achten, daß dieselben während dieser Zeiten nüchtern und gehörig besonnen bleiben, damit das Musterungsgeschäft keinerlei Störung erleidet, und deshalb, sowie behufs etwa erforderlicher Auskunftsvertheilungen selbst an Musterungsstelle so lange mit anwesend zu bleiben, bis der letzte Militairpflichtige ihrer Gemeinde entlassen ist.

Bauzen, am 1. März 1888. Der Zivilvorsteher der königlichen Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Bauzen. Dr. v. Vogberg, Amtshauptmann.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl für die Bezirksverammlung aus der Classe der Höchftbesteuerten soll Dienstag, den 10. April d. J., Vormittags 11 Uhr, in Sitzungszimmer der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft vorgenommen werden. Es wird dies für die beteiligten Herren, denen die Wahlliste und ein Stimmzettel-Formular noch zugeheftet werden wird, hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß um 1/2 Uhr das Wahllokal geschlossen wird und später Ercheinende zur Theilnahme an der Wahl nicht zugelassen werden können.

Königl. Amtshauptmannschaft Bauzen, am 14. März 1888. v. Vogberg. Dstb.

Bekanntmachung.

Nachdem die in dem untersten Theile des Dorfes Großhennersdorf gelegene, dem Dominium gehörige und die Verbindung von Reudorf und Dittersbach mit der Zittau-Vernstädter Straße über den Dorfbach hinweg herstellende Brücke in Folge des Hochwassers am 10. dieses Monats zusammengeklüftet ist, wird dieselbe hiermit gesperrt und der Verkehr von Reudorf und Dittersbach die Dorfstraße entlang und durch den niederen Fiebig (Wichweg), mit der Zittauer Straße anschließend, verwiesen.

Königl. Amtshauptmannschaft Löbau, am 14. März 1888. v. Zhielau. Dstb.

Bekanntmachung.

Der Färbermeister Oskar Maschel in Oberoberwitz beabsichtigt, in der Dorfbach daselbst bei den Flurparzellen No. 350 und 378 eine Stauanlage zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Anforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, alhier anzubringen.

Löbau, am 14. März 1888. Die königliche Amtshauptmannschaft. von Zhielau. Schm.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Johanne Christiane berecht. Ehefrau geb. Adler eingetragene, auf 820 Mark geschätzte Hausgrundstück, früher Windmühle, Folium No. 18 des Grundbuchs für Pletitz, soll an unterzeichneter Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 27. März 1888, Vormittags 11 Uhr, als Versteigerungstermin,

Telegraphische Korrespondenz.

Rom, 16. März. In der deutschen Botschaftskapelle im Palast Caffarelli fand heute ein feierlicher Trauergottesdienst für weiland Kaiser Wilhelm statt, welchem außer dem ganzen Personal der Botschaft und des deutschen Konsulats fast sämtliche hier lebende Deutsche beiwohnten. Der Botschaftsprediger hielt die Trauerrede.

Spezzia, 16. März. Das ganze italienische Geschwader gab mittags Trauersalven ab. Die Schiffe und Arsenalen haben Flaggen auf Halbmaß.

Brüssel, 16. März. An dem Trauergottesdienste für den Kaiser Wilhelm, der heute vormittags 10 1/2 Uhr in der deutschen protestantischen Kirche stattfand, nahmen der Großmarschall des Hofes, das diplomatische Corps, alle Minister und neben den hier befindlichen Deutschen sehr zahlreiche Belgier teil.

Paris, 16. März. General Boulanger ist um 5 Uhr morgens in Begleitung der Deputierten Laguerre und Leherisse, welche ihm entgegengereist waren, hier eingetroffen. — Die Morgenblätter billigen im allgemeinen die Maßnahmen gegen Boulanger, mehrere derselben bedauern jedoch, daß die Politik mit der Disciplin im Heere vermischt werde, und verlangen deshalb Aufklärungen.

Paris, 16. März, mittags. In der protestantischen Kirche in der Rue Chauchat fand heute vormittags 11 Uhr ein Trauergottesdienst für den Kaiser Wilhelm statt, welchem der Botschafter Graf Münster mit dem gesamten Botschaftspersonale beiwohnte. Von den Ministern waren Tirard und Florens erschienen, der Präsident Carnot hatte den Oberst Lichtenstein als Vertreter entsandt. Auch der Polizeipräsident, der Seinepräsident und zahlreiche andere Notabilitäten nahmen an der Feier teil.

Das neue Blatt „Eocarde“, das Organ Boulangers, veröffentlicht eine von Laguerre, Leherisse, Laifant, Rochefort und Laur nach Marseille geschickte Depesche, worin die Wähler des Departements Bouches du Rhône aufgefordert werden, für Boulanger zu stimmen. Die Absender der Depesche wollen selbst nach Marseille gehen, um Boulangers Kandidatur zu unterstützen.

London, 16. März. Aus Anlaß der Beisetzung des Kaisers Wilhelm wurden heute mittags von den Geschützen im Schloß Windsor und im Tower 91 Trauersalven abgefeuert. Die Regierungs- und andere öffentliche Gebäude haben die Fahnen halbmaß gehißt, zahlreiche Privathäuser, namentlich die von Deutschen bewohnten, zeigen Trauerabzeichen. — Dem Trauergottesdienste, welcher heute vormittags in der Privatkapelle des Schlosses von Windsor stattfand, wohnten die Königin, die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, der Prinz Heinrich von Battenberg, die Prinzessin Beatrice und der gesamte Hofstaat bei. Der Dechant von Windsor hielt die Trauerrede. Der nachmittags 3 Uhr in der Westminsterabtei abgehaltene Trauergottesdienst war von einer zahlreichen Menge besucht, auch mehrere Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses wohnten der Feier bei.

Im Unterhause bekämpfte heute bei der zweiten Lesung der Bill über die Konvertierung der Staatsschuld Lewis die Bill durch die Einbringung eines Unterantrags, welcher besagt, die vorgeschlagene Veränderung erscheine unzweckmäßig im Hinblick auf die großen Verluste, welche eine große Anzahl von Besitzern kleiner Konsolobeträge durch eine Zinsreduktion erleiden würde,

sowie auch, weil die aus einer Zinsreduktion hervorgehende jährliche Reduktion der Staatslast eine nur geringfügige sei.

Gibraltar, 16. März. Das englische Kanalgeschwader und die Landbatterie gaben heute früh 91 Feuersalven ab, alle Flaggen sind halbmaß gehißt.

Malta, 16. März. Das Flaggschiff „Hibernia“ und die Garnisonbatterien feuerten heute früh 91 Trauersalven ab; auf dem Gouverneursgebäude, den Forts, den Kriegsschiffen und den Konsulatsgebäuden sind alle Flaggen halbmaß gesenkt.

Stockholm, 16. März. In der hiesigen deutschen St. Gerhardskirche fand heute ein Trauergottesdienst für weiland Kaiser Wilhelm statt, welchem eine zahlreiche Trauerversammlung beiwohnte. Punkt 12 Uhr erschien König Oskar mit Gefolge. Pastor Kaiser hielt eine ergreifende Gedächtnisrede, welcher das Thema „Gibt unserm Gott die Ehre“ zu Grunde lag. Außer der deutschen Gemeinde wohnten dem Trauergottesdienste viele Schweden, namentlich alle Minister und höchsten Würdenträger, ferner das diplomatische Corps und die Kommandeure der hier garnisonierenden Land- und Seetruppen bei.

Christiania, 16. März. In dem schwarz dekorierten und mit Trauerkränzen geschmückten Saale der Militärturnanstalt fand heute mittags 1 Uhr ein äußerst zahlreich besuchter Trauergottesdienst für den deutschen Kaiser statt, bei welchem der Pastor der Brüdergemeinde, Böhmer, die Trauerrede hielt.

Drontheim, 16. März. Zur Trauerfeier für Kaiser Wilhelm wurde heute abend 6 Uhr im hiesigen Dome ein zahlreich besuchter Gottesdienst abgehalten.

Petersburg, 16. März. Hinsichtlich der Trauer für weiland Kaiser Wilhelm sind für die Kaiserliche Kriegsmarine dieselben Anordnungen erlassen, wie für das Landheer. — Wie die Zeitungen melden, lehnte das Bezirksgericht von Wilna die Bestätigung des Testaments des verstorbenen Fürsten Peter Sahn-Wittgenstein, durch welches die Fürstin von Hohenlohe-Schillingfürst als Erbin der russischen Güter des Fürsten eingesetzt wurde, ab.

Petersburg, 16. März, nachm. Der Trauergottesdienst in der hiesigen lutherischen Petrikirche fand zu derselben Stunde statt, wo man den Kaiser Wilhelm in Berlin zu Grabe geleitete, und gestaltete sich zu einer großartigen und erhebenden Feier. Die Kirche war schwarz drapiert und voll beleuchtet, links vom Altar hatte eine Deputation des Regiments Kaluga Aufstellung genommen, dessen Chef der verstorbene Kaiser war. Der Kaiser, die Kaiserin und alle hier anwesenden Mitglieder der Kaiserlichen Familie, unter ihnen Großfürst Wladimir und Gemahlin, nahmen an der Trauerfeier teil. Der Kaiser trug preussische Uniform und das Band des schwarzen Adlerordens, die Großfürsten trugen ebenfalls die Uniformen ihrer preussischen Regimenter mit preussischen Ordensdekorationen. Die Kaiserin und die Großfürstinnen waren in tiefer Trauer und trugen die ihnen von deutschen Souveränen verliehenen Ordensbänder. Dem Gottesdienste wohnten ferner bei: die sämtlichen hier beglaubigten Botschafter und Gesandten, alle Minister, alle sonstigen hohen Hof- und Staatswürdenträger, die Generalität, die Stabs-offiziere und Deputationen aller Regimenter, deren Chef der vereignete Kaiser war. Vor der dichtgebrängten andächtigen Menge, welche den verschiedensten Nationalitäten

der 5. April 1888, Vormittags 11 Uhr, als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden. Bauzen, am 2. Februar 1888. Königlich. Amtsgericht. Höfer.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Karl Ernst Heinke's eingetragene in unmittelbarer Nähe des zukünftigen Bahnhofs gelegene Mühlengrundstück Fol. 20 des Grundbuchs für Cunevalde, auf welchem sich folgende durchweg massive Gebäude

- 1) die Mühle (mit drei Mahlgängen, einem Spitzgange und sechs Walzenstühlen), eingerichtet auf Dampf- und Wasserbetrieb und mit den neuesten Vorrichtungen versehen,
- 2) die Schneidemühle mit einer Gatter- und einer Kreisflüge, eingerichtet auf Dampf- und Wasserbetrieb,
- 3) die Mangel und Feinwandwalke mit Wasserbetrieb,
- 4) die Bäckerei,
- 5) das Stall- und Scheunengebäude,
- 6) das herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus,
- 7) das kleine Wohnhaus mit eingebauten Schuppen,

sowie ein großer hölzerner Trockenstuppen befinden, bestehend aus den Parzellen No. 35, 36, 37, 38, 39, 41, 313, 314 und 366a des Flurbuchs von Cunevalde, im Gesamtlächenmaße von 2 Hectar 61,5 Ar, wovon 1 Hectar 9,7 Ar auf Feld, 62,7 Ar auf Wiese und der Rest auf die oben genannten Gebäude sowie Hofraum, Teich und Mühlgräben entfallen, belegt mit zusammen 437,53 Seuchereinheiten und durch Sachverständige einschließlich alles dessen, worauf sich nach § 411 des bürgerlichen Gesetzbuchs die Hypothek erstreckt, auf 120000 M taxirt, soll im hiesigen Amtsgericht, Verhandlungssaal, zwangsweise versteigert werden und ist

der 17. April 1888, Vormittags 10 Uhr, als Versteigerungstermin,

der 24. April 1888, Vormittags 10 Uhr, als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden. Reusalza, am 12. März 1888. Königlich. Amtsgericht. Richter. Walter, G.E.

Generalversammlung

der gemeinsamen Ortskrankenkasse zu Wilthen

Freitag, den 30. März im Erbgericht, Nachmittag 4 Uhr.

Tagesordnung: Abnahme der Jahresrechnung 1887. Beschlußfassung über Erhöhung der Beiträge. Alle stimmberechtigten Mitglieder werden dazu hiermit eingeladen. Wilthen, den 16. März 1888. Der Vorstand. A. Sämtlich, Vorsitzender.

und allen Konfessionen angehörte, hielt Pastor Dalton die tief ergreifende, in Folge tiefen Gerührtseins des Redners öfter unterbrochene Trauerrede, in welcher er auch dem Kaiser und der Kaiserin für ihre Teilnahme an der Feier Dank sagte. Die Feier begann und schloß mit Chorgesang, den zum Teil die hiesige Liedertafel ausführte. Von der ganzen Gemeinde wurde der Vers des Liebes gesungen, der den verstorbenen Kaiser noch auf dem Sterbebette tröstete: „Wenn ich einmal soll scheiden“. Auch der Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott“ durchbraute die weiten Räume des Gotteshauses. Der deutsche Botschafter v. Schweinitz empfing das Kaiserpaar beim Eintritt und gab demselben auch bei dem Verlassen der Kirche das Geleite.

Belgrad, 16. März. In der Kathedrale wurde heute mittags vom Metropoliten ein Trauergottesdienst mit Requiem für Kaiser Wilhelm abgehalten, dem der König mit dem Hofstaate, dem diplomatischen Corps, den Ministern, der Generalität und allen höheren Beamten, sämtlich in tiefer Trauer, beiwohnte.

Sofia, 16. März. (Pol. Kor.) Die bulgarische Geistlichkeit beginnt gegen den Prinzen von Coburg zu agitieren. Der Erzpriester im Grenzort Trn richtete vor der Kanzel herab eine Aufforderung an die Bevölkerung, den für illegitim erklärten Fürsten zu vertreiben. Die Bevölkerung verhinderte die beabsichtigte Verhaftung des Erzpriesters, der nach Serbien flüchtete.

New-York, 15. März, abends. (Schluß-Kurse.) Flußig. Wechsel auf Berlin 95 1/2, Wechsel auf London 4,86 1/2. Cable Transfers 4,88. Wechsel auf Paris 5,21 1/2. Aprozente hunderte Anleihe von 1877 125 1/2. Eriebahn-Aktien 24. New-York Centralbahn-Aktien 106 1/2. Chicago-North Western-Aktien 107. Salt Lake-Aktien 90 1/2. Central Pacific-Aktien 28 1/2. North Pacific-Präferenz-Aktien 43 1/2. Louisville u. Nashville-Aktien 54 1/2. Union Pacific-Aktien 54 1/2. Chic. Milw. u. St. Paul-Aktien 76 1/2. Reading und Philadelphia-Aktien 62 1/2. Babcock-Präferenz-Aktien 23 1/2. Canadian Pacific-Eisenbahn-Aktien 57. Illinois Centralbahn-Aktien 115. St. Louis und St. Franc. pref. Aktien —. Erie (second Bonds) 96 1/2. Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Prozent. — Warenbericht. Baumwolle in New-York 10 1/2, do. in New-Orleans 9 1/2. Raffinirtes Petroleum 70 1/2. Weizen in New-York 7 1/2, do. in Philadelphia 7 1/2. Rüböl Petroleum in New-York 6 1/2, do. Pipe line Certifikats 97 1/2. Weizen 3 D. 15 C. Winterweizen loco 90 1/2, do. pr. März 90, pr. April 90 1/2, pr. Mai 90 1/2. Mais (New) 61. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 1/2. Kaffee (Fair Rio) 13 1/2 nom., Rio No. 7 low ordinary pr. April 9,82, do. do. pr. Juni 9,62. Schmalz (Wilcox) 7,80, do. Fairbanks 7,80, do. Robt. u. Brothers 7,80. Kupfer pr. April 16,22. Getreidebericht 1/4.

Deutsches Reich.

Bauzen, 16. März. Am heutigen Tage hatte unsere Stadt aus Anlaß der Beisetzung Sr. Majestät des vereigneten Kaisers Wilhelm ihren Trauerfahnen schmuck wieder angelegt. Um 12 Uhr wurden die meisten Geschäfte geschlossen. Um 6 Uhr abends füllte sich der protestantische Teil des Domes, in welchem ein Gedächtnisgottesdienst abgehalten wurde, mit Andächtigen. Die Predigt hielt Herr Pastor Prim. Carl über 2. Chron. 32, 33, während der Choral: „Ecce quomodo moritur justus“ von Gallus in deutscher Übersetzung sang. Da in der Petrikirche nicht die genügende Anzahl Plätze zu bekommen gewesen, so war für die hiesige Garnison bereits vormittags 10 Uhr in der Maria-Marktha-Kirche ein besonderer Trauergottesdienst abgehalten worden, bei welchem Herr Diakon Schneider als Garnisongeistlicher über Ps. 103, B. 17 und 18 predigte.

Bauzen. Dem von Herrn Rektor Prof. Dr. Schubart herausgegebenen Programme des hiesigen Gymnasiums, welchem eine wissenschaftliche Abhandlung: „Untersuchungen an Flächen zweiten Grades“ aus der Feder des Herrn Oberlehrers Vollprecht beigegeben ist, entnehmen wir, daß das Lehrkollegium den Oberlehrer Herrn Dr. Friedrich durch den Tod verloren hat und an seine Stelle Herr Vollprecht getreten ist. Anstellung fanden sonst noch die Herren Kentsch, Dr. Langer, Fröhlich, Dr. Arras, verstorben wurden die Herren Müller, Dr. Wagner, Guba, Fleib. In Pension tritt wegen schweren Augenleidens vom 1. April an Herr Dr. Haupt. Das Programm gebührt der mannigfachen Schulfeierlichkeiten und Vorlesungen, insbesondere der regen Teilnahme des Gymnasiums an dem am 2. Mai v. J. stattgehabten Decennalfeste früherer Zöglinge desselben. Aus deren Kreis rief der Tod im verfloffenen Jahre sieben ab. Einen anregenden Einblick in die Lehrthätigkeit giebt die Übersicht der Vorklassen. Das Vermögen der Witwen- und Waisenkasse ist auf 7847 M. 40 Pf. gestiegen und haben von dessen Zinsen eine Witwe 40 M. 85 Pf., drei Witwen je 83 M. 5 Pf. als Unterstützung erhalten. Ansehnliche Vermehrung erhielten die Bibliothek und Lehrmittelsammlung. Das Bekehrerkollegium zählt 23 ständige und Hilfslehrer, die Zahl der Schüler beträgt 279. Als Abiturienten verließen nach bestandener Reifeprüfung die Anstalt zu Ostern 1887 11, zu Michaelis v. J. 2, heuer 16. Außerdem gingen von Ostern 1887 bis jetzt 66 Schüler zu anderen Berufsarten oder auf andere Gymnasien über, 1 Schüler starb im Juli v. J. An Schulgeldern wurden im vorigen Jahre 5039 M. erlassen und zahlreiche Stipendien verteilt. — Nach dem von Herrn Direktor Dr. Vollhering ausgegebenen 17. Jahresbericht der hiesigen Realschule wirken zur Zeit 12 Lehrkräfte an derselben; die Anstalt besuchten im verfloffenen Schuljahre in 8 Abteilungen 182 Schüler, von denen sie nur 7 verließen. Der Bericht bietet ein interessantes Bild über die Lehrthätigkeit an der Schule und über die Vermehrung der Lehrmittel für den Unterricht. Die Zahl der Abiturienten betrug 9.

Bittau. Die Einladungsschrift zu den öffentlichen Prüfungen des königlichen Realgymnasiums mit höherer Handelsschule enthält zunächst eine ziemlich umfangreiche wissenschaftliche Abhandlung des Herrn Oberlehrers Scherffig über „Beiträge zur französischen Syntax“, sodann den Bericht über das Schuljahr. Nach demselben zählte das Realgymnasium am Schlusse des Schuljahres 292 Schüler, die sich auf 9 Klassen verteilen, von denen die Klassen von Sexta bis hinauf nach Untersekunda in je 2 parallele Abteilungen geteilt sind. Die parallelen Klassen der Untersekunda und Obertertia bilden die höhere Handelsschule. Nach Beendigung des Handelskurses wird das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst gewährt. Das Lehrerkollegium besteht aus 30 Personen. Die Lehrerbibliothek sowohl als auch die Schülerbibliothek wurden durch Geschenke und Ankäufe reichlich vermehrt. Dasselbe gilt ganz besonders auch von den Lehrmitteln für den physikalischen Unterricht. Die Lehrerwitwenkasse und Kammelfürsorge gewährte 9 Witwen 693 M.

Dresden, 16. März. „Nach dem Dome strömt das Volk, schwarz, unzähligen Gewimmels.“ Wer erinnerte sich nicht heute des schönen Gedichtes, in welchem Justinius Kerner den Tod des ersten Habsburgischen Kaisers und die Volkstrauer um denselben schildert! Uns, den Deutschen des neunzehnten Jahrhunderts, ist ja auch ein Kaiser gestorben, und welcher einer! Und wenn vor 600 Jahren die Menge wehklagend nach Speier zog, so sind heute nicht bloß Tausende und aber Tausende aus allen deutschen Ländern, aus ganz Europa in Berlin versammelt, sondern in jeder kleinen oder großen Stadt, ja in den kleinsten Dörfern unseres Vaterlandes feiert man, feiern insgesamt Millionen das Andenken des ehrwürdigen und vielgeliebten Kaisers Wilhelm. Wahrlich, dieser Monarch, ein von Vielen gering geachtet oder gehaßt, hat einen Ruhm ins Grab genommen wie wenig Menschen: von seinem Volke herzlich geliebt und dankbar verehrt, geliebt und verehrt auch von anderen Völkern, geschätzt von aller Welt, hat dieser demütige Kaiser im Leben und Sterben einen Sieg errungen, der Königgrätz und Sedan weit überstrahlt: er hat alle Herzen erobert. . . Soll ich noch etwas von unserer Dresdener Gedächtnisfeier sagen? Obgleich schon am letzten Sonntag die Geistlichen des Hinscheidens unseres Kaisers gedacht, hatte doch erst der für heute angeordnete besondere Trauergottesdienst die unzählbare Menge der Leidtragenden in den Kirchen versammelt. Namentlich waren die altstädtischen Hauptkirchen die Zielpunkte der Kirchgänger, die Kreuzkirche und die Frauenkirche, in denen so begabte Prediger, wie Konsistorialrat Dr. Dibelius und Oberkonsistorialrat Dr. Meier, auf der Kanzel standen. In ersterer Kirche waren der Magistrat und die Stadtvorordneten erschienen, beide Kirchen aber waren von Andächtigen ganz angefüllt, was bei der angeblich gegen 4000 Personen fassenden Frauenkirche nur noch in den Tagen der Lutherfeier vorgekommen ist. So hat auch unsere Einwohnerlichkeit, während unser König und die dem Throne zunächst stehenden königlichen Prinzen dem verewigten Kaiser in Berlin die letzte Ehre erwiesen, ihrerseits in würdig-ernster Feier das Andenken dessen geehrt, den sie vor sechs Jahren in Dresden jubelnd willkommen hieß.

Dresden. Se. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Wagenhalter Johann Gottlob Eduard Schütze die von dem Prinz-Regenten von Bayern ihm verliehene silberne Medaille des Verdienstordens vom heiligen Michael annehme und trage.

— 16. März. Dem in der katholischen Hofkirche heute stattgefundenen Trauergottesdienste wohnten Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Mathilde sowie die Prinzen Johann, Max und Albert bei.

— In Charlottenburg ist der Prinz Otto Ludwig von Schönburg-Waldenburg, Sekonde-Lieutenant à la suite des Königl. sächsischen Karabinier-Regiments, zweiter Sohn des Fürsten Otto Friedrich und der Fürstin Pamela von Schönburg-Waldenburg, gestorben. Der Prinz litt seit längerer Zeit an einem Herzleiden und wurde in seiner Wohnung in Charlottenburg durch Herzschlag erlöst. Die Beisetzung soll in Richtenstein stattfinden.

Leipzig, 16. März. Am heutigen Beisetzungstage des Kaisers war hier der private Geschäftsverkehr vollständig eingestellt; schon von früh ab waren die Verkaufsstellen durchgängig geschlossen. Die Trauergottesdienste waren überdies besucht.

werden könnte, als solle die Volksthat die Eidesleistung erlegen. Die Frage der Vereidigung der Mitglieder des Landtages schwebt noch; in dem Abgeordnetenhause ist man der Meinung, die Initiative in dieser Beziehung nicht ergreifen zu sollen.

— Als interessante Nachricht wird aus Braunschweig gemeldet, der Herzog von Cumberland habe telegraphisch angeordnet, seine Schlösser mit Trauerfahnen zu versehen.

— Bezüglich der Entfernung des Generals Boulanger aus den Reihen der aktiven französischen Armee bemerkt die „N. A. Z.“ u. a., durch sein jetziges energisches Zugreifen habe Präsident Carnot dem Prinzip der Staatsautorität Genugthuung gegeben; nachdem Herr Boulanger so von amtswegen sein Standpunkt klar gemacht sei, werde auch in den Köpfen des großen Hauses wohl eine richtigere Unterscheidung zwischen der angemessenen und der tatsächlichen Bedeutung des Generals platzgreifen.

Darmstadt, 16. März. (Tel.) Alle Schulen des Großherzogthums hielten heute eine Gedächtnisfeier für den Kaiser Wilhelm ab; die Geschäfte sind geschlossen. Am Sonntag finden in allen Kirchen Trauergottesdienste statt.

München, 16. März. (Tel.) Sämtliche öffentliche Gebäude und zahlreiche Privathäuser sind in Trauer beflaggt, die Geschäftsläden und Bureaus sind geschlossen. Dem Gottesdienste in der Frauenkirche, welchen Dompfarrer Thoma abhielt, wohnten der Prinz-Regent, die Königin-Mutter, die Prinzessinnen, der Hof, die Staatswärtenträger, der Nuntius, der Erzbischof, die Gesandten, die Generalität und die Stadtbehörden bei. In der protestantischen Hauptkirche waren die protestantischen Minister und Offiziere und die preussische Sejmatschaft anwesend.

Nürnberg, 16. März. (Tel.) Sämtliche Schulen und alle Läden sind heute geschlossen, die öffentlichen sowie zahlreiche Privatgebäude haben Trauerflaggen gehißt. Alle Bureaus sind geschlossen. Von den Kirchen erklingt Glockengeläute. Ganz Nürnberg gleicht einem Trauerhause. — Zur Beisetzungsfahrt nach Berlin gingen der erste Bürgermeister Freiherr von Stromer und der Vorsitzende der Gemeinde-Vervollmächtigten, Fabrikant Stief. — Die städtische Trauerfeier, welche in dem dazu hergerichteten Rathhause abgehalten und mit Trauermusik eingeleitet und geschlossen wurde, war sehr zahlreich besucht und nahm einen sehr würdigen Verlauf. Die Kirchen, in welchen Trauergottesdienste abgehalten wurden, waren bis zum Erdrücken mit Andächtigen angefüllt. Fast jedes Haus trägt Trauerdecorationen, auf der Burg wehen die bayerische und die preussische Flagge halbmast. (Nach aus vielen deutschen Städten liegen telegraphische Mitteilungen über unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung in würdiger Weise verlaufene Trauerfeiern vor, die wir bis auf die unten folgende Meldung aus Straßburg, des beschränkten Raumes halber, zum Abbruch zu bringen uns versagen müssen).

Berlin, 16. März. Der Kaiser empfing im Schlosse zu Charlottenburg im Laufe des gestrigen Nachmittags wiederholt Besuche von zu den Beisetzungsfeierlichkeiten hier eingetroffenen fürstlichen Personen. Den heutigen Tag brachte Se. Majestät, welcher eine verhältnismäßig gute Nacht gehabt hat und dessen Befinden heute ein erträgliches ist, in stiller Zurückgezogenheit im Schlosse zu Charlottenburg.

— Über den schon (in voriger Nr.) erwähnten Besuch der Kaiserin-Witwe in Charlottenburg schreibt man der „N. A. Z.“: Höchst ergreifend war das erste Wiedersehen des Kaisers mit seiner kranken kaiserlichen Mutter. Die Kaiserin Augusta war vorgestern abend nach Charlottenburg herangefahren, da es dem Kaiser von ärztlicher Seite nicht gestattet werden konnte, die Fahrt nach Berlin zu machen. Kaiser Friedrich trübe vor seiner kaiserlichen Mutter nieder, legte sein Haupt in ihren Schoß und weinte lange Zeit auf bittere. Die Kaiserin Augusta blieb nahezu eine halbe Stunde bei ihrem Sohne.

— Dem Vernehmen nach hat der Kaiser auch dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Maybach, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

— Am Neujahrstage des Jahres 1887 war es, nach einer Mitteilung der Tgl. Absh., als Kaiser Wilhelm zum letzten Mal dem Gottesdienste im Dom beiwohnte, wo er früher, so lange Kraft und Alter es zuließen, bei seiner Anwesenheit in Berlin fast jeden Sonn- und Festtag so gerne weilte. An jenem Tage feierte der Verewigte sein achtzigjähriges Jubiläum. Bei dem Besuch des Gottesdienstes benutzte Kaiser Wilhelm ein ganz einfaches, in schwarzen Sammet gebundenes Gesangbuch, auf dessen Vorderseite sich ein Kreuz befindet; innen auf der ersten Seite vorn steht die Namenschrift des Kaisers. Ein von der Vereidigung der älteren Kameraden des zweiten Garderegiments zu Fuß dem Monarchen verehrtes Gesetzbuch wurde zum Aufschlagen der zu singenden Lieder gebraucht. Die Hofloge im Dom ist ohne jeden Schmuck und enthält nur einfache Holzstühle. Kaiser Wilhelm pflegte nicht weit vom Eingange zu der Loge sich niederzulassen. Noch bis vor wenigen Jahren war es dem greisen Herrn möglich, die dreiußwanzig nach oben führenden Treppentufen ohne Hilfe und Stütze auf- und abzustiegen. Am Neujahrstage 1887 stützte er sich auf seinen Leibjäger.

— In der vergangenen Nacht ist der Sarg, in dem die sterbliche Hülle des einschlafenen Kaisers ruht, im Weissenhof des Kronprinzen und der anderen Prinzen des königlichen Hauses geschlossen worden. Es war ein ergreifender Moment, als die Enkel, der Großherzog von Baden und die anderen Prinzen Abschied nahmen von dem geliebten Toten und zum letzten Male in seine Züge blickten. Oberhofprediger Dr. Kögel sprach darauf bezügliche Worte und gab betend über dem Sarge den Segen.

— Der Kronprinz Wilhelm stattete gestern nachmittag dem Könige von Sachsen, welcher im königlichen Schlosse Wohnung genommen hat, einen längeren Besuch ab.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck besuchte, wie die „N. A. Z.“ meldet, gestern nachmittag die Großfürsten von Rußland im russischen Botenschaftshotel und wurde, als er ins Reichskanzlerpalais zurückkehrte, von der Unter den Linden angesammelten Menge stürmisch begrüßt.

— Wie die „Nat. Ztg.“ erfährt, ist der kommandierende General des IV. Armeecorps, Graf v. Blumenthal, zum Generalfeldmarschall ernannt worden. Kaiser Friedrich hat ihm seinen eigenen Marschallstab überhandt, mit der Bitte, der neue Feldmarschall möge diesen Stab so lange benutzen, bis ein eigener für ihn fertig gestellt sei. Graf von Blumenthal ist der älteste kommandierende General; am 22. März 1873 wurde er zu dieser Würde befördert.

— Mit der Vereidigung der preussischen Ministerialbeamten wird jetzt vorgegangen; gestern sind z. B. die Direktoren und Räte des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten von dem Minister Dr. Lucius, die Subaltern- und Nebenbeamten von dem Unterstaatssekretär Racard vereidigt worden.

— Die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Nach der preussischen Verfassung ist von dem Könige der Eid auf die Verfassung in Gegenwart der zu einer Sitzung vereinigten beiden Häuser des Landtages zu leisten. Bei einem solchen Anlasse muß auf vollbesetzte Häuser gerechnet werden; für 600—700 Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften bietet das Schlos in Charlottenburg keinen ausreichenden Raum, auch entspricht es den bisherigen Traditionen, daß der Eid auf die Verfassung von dem Könige in dem Weissen Saale des Berliner Kgl. Schlosses geleistet wird. 1861 ist damit die Ableistung der Treue und des Verfassungseides seitens derjenigen Mitglieder des Landtages verbunden worden, welche diesen Eid bisher nicht geleistet hatten. Es ist leider unabweisbar, daß der Gesundheitszustand Sr. Majestät zur Zeit nicht gestattet, einer derartigen feierlichen Handlung im Weissen Saale sich zu unterziehen. Das preussische Verfassungsrecht läßt einen Aufschub der Eidesleistung des Monarchen unabweisbar zu. Rechtlich würde es unter den obwaltenden Umständen daher zur Zeit keines Aktes des Monarchen nach der bezeichneten Richtung bedürfen; dies ist auch die übereinstimmende Meinung aller leitenden Männer im Landtage, es ist daher ein schönes Zeichen hervorragenden Pflichtbewusstseins, wenn der König sich gleichwohl gedungen fühlt, durch eine feierliche, positive Erklärung vorbezüglich demnachstiger Ableistung des formellen Verfassungseides ein Gelöbniß auf die Verfassung abzulegen. Die Landesvertretung und das Volk werden auch in diesem Zuge mit freudiger Dankbarkeit den getreuen Erben der Denkmals- und Sinnesart Kaiser Wilhelms erkennen, in welchem gerade die Pflicht-treue im denkbar vollsten Maße verkörpert war. Die Erklärung wird den beiden Häusern in der Form einer Kgl. Botenschaft zugehen; auf eine Vereidigung derselben zu einer gemeinsamen Sitzung wird, abgesehen davon, daß auch das Abgeordnetenhause nicht Raum genug für eine solche bietet, schon aus dem Grunde wahrscheinlich verzichtet werden, weil die Vereidigung beider Häuser für die Eidesleistung vorgeschrieben ist und im gegebenen Falle der Ansehen erweckt

werden könnte, als solle die Volksthat die Eidesleistung erlegen. Die Frage der Vereidigung der Mitglieder des Landtages schwebt noch; in dem Abgeordnetenhause ist man der Meinung, die Initiative in dieser Beziehung nicht ergreifen zu sollen.

— Als interessante Nachricht wird aus Braunschweig gemeldet, der Herzog von Cumberland habe telegraphisch angeordnet, seine Schlösser mit Trauerfahnen zu versehen.

— Bezüglich der Entfernung des Generals Boulanger aus den Reihen der aktiven französischen Armee bemerkt die „N. A. Z.“ u. a., durch sein jetziges energisches Zugreifen habe Präsident Carnot dem Prinzip der Staatsautorität Genugthuung gegeben; nachdem Herr Boulanger so von amtswegen sein Standpunkt klar gemacht sei, werde auch in den Köpfen des großen Hauses wohl eine richtigere Unterscheidung zwischen der angemessenen und der tatsächlichen Bedeutung des Generals platzgreifen.

Darmstadt, 16. März. (Tel.) Alle Schulen des Großherzogthums hielten heute eine Gedächtnisfeier für den Kaiser Wilhelm ab; die Geschäfte sind geschlossen. Am Sonntag finden in allen Kirchen Trauergottesdienste statt.

München, 16. März. (Tel.) Sämtliche öffentliche Gebäude und zahlreiche Privathäuser sind in Trauer beflaggt, die Geschäftsläden und Bureaus sind geschlossen. Dem Gottesdienste in der Frauenkirche, welchen Dompfarrer Thoma abhielt, wohnten der Prinz-Regent, die Königin-Mutter, die Prinzessinnen, der Hof, die Staatswärtenträger, der Nuntius, der Erzbischof, die Gesandten, die Generalität und die Stadtbehörden bei. In der protestantischen Hauptkirche waren die protestantischen Minister und Offiziere und die preussische Sejmatschaft anwesend.

Nürnberg, 16. März. (Tel.) Sämtliche Schulen und alle Läden sind heute geschlossen, die öffentlichen sowie zahlreiche Privatgebäude haben Trauerflaggen gehißt. Alle Bureaus sind geschlossen. Von den Kirchen erklingt Glockengeläute. Ganz Nürnberg gleicht einem Trauerhause. — Zur Beisetzungsfahrt nach Berlin gingen der erste Bürgermeister Freiherr von Stromer und der Vorsitzende der Gemeinde-Vervollmächtigten, Fabrikant Stief. — Die städtische Trauerfeier, welche in dem dazu hergerichteten Rathhause abgehalten und mit Trauermusik eingeleitet und geschlossen wurde, war sehr zahlreich besucht und nahm einen sehr würdigen Verlauf. Die Kirchen, in welchen Trauergottesdienste abgehalten wurden, waren bis zum Erdrücken mit Andächtigen angefüllt. Fast jedes Haus trägt Trauerdecorationen, auf der Burg wehen die bayerische und die preussische Flagge halbmast. (Nach aus vielen deutschen Städten liegen telegraphische Mitteilungen über unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung in würdiger Weise verlaufene Trauerfeiern vor, die wir bis auf die unten folgende Meldung aus Straßburg, des beschränkten Raumes halber, zum Abbruch zu bringen uns versagen müssen).

Straßburg i. E., 16. März. (Tel.) Die Trauerbeflaggung der Stadt am heutigen Tage war eine allgemeine, die Geschäfts- und Schankwirtschaftslokale in der ganzen Stadt waren geschlossen, in den Hauptstraßen brannte das Gas in florumhüllten Laternen. In der evangelischen Neuen Kirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, wurde eine ergreifende Trauerfeier abgehalten, bei welcher Professor Spitta eine sehr patriotische Rede hielt. Der Kriegerverein hatte nachmittags in der Thomaskirche eine Trauerfeier veranstaltet. In der Synagoge findet morgen, in den übrigen Kirchen am Sonntag eine Trauerfeier statt. Zahlreiche Landleute waren heute in Trauerkleidung in der Stadt, um der Trauerfeier beizuwohnen.

Österreich.

Wien, 16. März. Die Kaiserin und die Erzherzogin Marie Valerie sind heute nachmittags auf der Reise nach London aus Budapest hier eingetroffen und haben nach kurzem Aufenthalt die Fahrt fortgesetzt. Der Kaiser erschien vor der Ankunft des Separatpostzuges am Staatsbahnhofe. — Nächster Tage wird der ungarische Ministerpräsident v. Tisza in Wien eintreffen und zwar um, wie halbamtlich mitgeteilt wird, an den gemeinsamen Ministerberatungen teilzunehmen, welche sich mit den Abänderungen an dem Wehrgeetze und der Feststellung des gemeinsamen Voranschlags beschäftigen werden. Hr. v. Tisza wird aber zunächst die diesseitigen Minister veranlassen, ein bestimmtes Datum für die parlamentarische Annahme des Spiritussteuergesetzes anzugeben, da man sich in Ungarn schon recht ungeduldig zeigt. Vorläufig ist in dessen eine Einigung zwischen der Regierung und den Polen nicht absehbar, welche letzteren unter anderem an der Forderung festhalten, daß der geringere Steuerfuß für Branntwein von 35 auf 25 Gulden herabgesetzt werde, was jedoch ganz undurchführbar ist, da die Spiritusvorlage eine feste Abmachung mit Ungarn darstellt.

— Die „Presse“ meldet: Kriegsminister Graf Blyandt hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission eingereicht und um Veretzung in den bleibenden Ruhestand ange sucht.

Wien, 16. März. (Tel.) Das „Armeekorps-Verordnungsblatt“ veröffentlicht einen Befehl des Kaisers Franz Josef vom 14. März, in welchem es heißt: „Eingedenk der innigen persönlichen Freundschaft, welche mich mit weiland Sr. Majestät Wilhelm, dem Deutschen Kaiser und König von Preußen, verband, finde ich anzuordnen, daß das Infanterieregiment Nr. 34 für immerwährende Zeiten den Namen „Wilhelm I., Deutscher Kaiser, König von Preußen“ zu führen habe. Ich ernenne Se. Majestät Friedrich den Deutschen Kaiser und König von Preußen zum Oberstinhaber des Husaren-Regiments „Friedrich Wilhelm III., König von Preußen Nr. 10“. Das Infanterieregiment Nr. 20 hat fortan den Namen „Friedrich, Deutscher Kaiser und König von Preußen“, und das Husaren-Regiment Nr. 7 den Namen „Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen“ zu führen.“ — Der heutigen Trauerfeier in der protestantischen Kirche anläßlich des Hinscheidens des Kaisers Wilhelm wohnten der Kaiser, die Erzherzöge Karl Ludwig und Wilhelm, alle drei in preussischer Uniform, die Erzherzöge Ludwig Viktor, Karl Salvator, die Minister, die obersten Hofwärtenträger, das diplomatische Corps, die Statthalter, Bürgermeister und die Generalität bei. Prinz Reuß und die Vertreter der Kirchengemeinden begrüßten den Kaiser beim Erscheinen ehrfurchtsvoll und geleiteten denselben zum Kirchen-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

(Hierzu zwei Beilagen und Sonntags-Extrablatt Nr. 12.)



Kuhl. Ein Trauerchoral leitete die Feier ein, welche nach ergreifenden Worten des Pastors Zimmermann mit Gebet und Segenswunsch schloß.

* Triest, 16. März. (Tel.) In der hiesigen evangelischen Kirche wurde heute mittag ein Trauergottesdienst abgehalten, welchem der deutsche Generalkonsul Sutteroth, der Statthalter, die Spitzen der Behörden, die Konsuln und zahlreiche Bewohner der Stadt beizuhöhen.

* Meeran, 16. März. (Tel.) Heute fand unter großer Teilnahme der Kurgäste und der Einheimischen ein feierlicher Trauergottesdienst für den Kaiser Wilhelm in der Christuskirche statt. Das Theater ist heute geschlossen, die Konzerte wurden ebenfalls für heute ausgesetzt. Vor dem Kurhause weht die umflorte deutsche Flagge. Von den hier befindlichen Deutschen wurde ein aus Lorbeer und Edelweiß bestehender prachtvoller Kranz nach Berlin abgefertigt.

* Hermannstadt, 16. März. Die städtische Vertretung beschloß in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung ein Weileidstelegramm an den deutschen Vizekonsul Prinz von Reuß, das hier tagende evangelische Landeskonfistorium ausburgischer Konfession beschloß ebenfalls ein Weileidstelegramm an denselben.

Schweiz.

Bern, 14. März. (D. Z.) Als wichtigster Beratungsgegenstand ist den Ständen ein Erlaß des Bundesrates zugegangen, welcher die nötigen Mittel zur Schaffung einer Bundespolizei fordert, damit sich ähnliche Vorfälle, wie sie die Tatlosigkeit des Polizeihauptmanns Fischer in Zürich im Gefolge hatte, nicht wieder ereignen können. Das umfangreiche Schriftstück, welches in der Schweiz ein begriffliches Aufsehen erregt, giebt zunächst die vollständige Geschichte der anarchistischen Umtriebe in der Schweiz, wobei es sich hauptsächlich über Ehrenberg, Schröder und Haupt verbreitet. In Bezug auf Schröder wird nachgewiesen, daß derselbe bis zum Jahre 1884 Mitglied der anarchistischen Partei war und erst von da ab in den Sold der deutschen Partei trat. Dies ist insofern bemerkenswert, als damit die Behauptungen der Socialdemokraten, daß „Die Freiheit“ im Jahre 1882 auf Kosten des Polizeipräsidenten Schröder gedruckt worden sei, in sich zusammenfallen. Schröder war damals noch Anarchist. Ferner geht aus dem Erlasse hervor, daß sich die deutsche Reichsregierung über das Verhalten des Polizeihauptmanns Fischer durch ihre Gesandtschaft in Bern beschwert hat, was ein Schreiben des Bundesrates an die Züricher Kantonalregierung zur Folge hatte, in welchem Herr Fischer streng getadelte wird. „Indem Hauptmann Fischer den Herren Singer und Weber“, heißt es in dem Erlasse, „diese Mitteilungen machte, mißbrauchte er seine Stellung und hat schwer gegen die Verwaltungsordnung gesündigt. Im Interesse der Würde unseres Landes glauben wir, ihn streng tadeln zu müssen, wie er es verdient.“ Der Erlaß teilt ferner mit, daß sich die deutsche Gesandtschaft über die maßlose Sprache gewisser Blätter und anderer Publikationen beklagt habe, welche gegen die Ruhe in Deutschland gerichtet seien. Der Bundesrat hat daraufhin Anlaß genommen, die Rekalition des „Socialdemokraten“ zur Mäßigung zu mahnen, ein neues Züricher Blatt, „Den roten Teufel“, mit Unterdrückung zu bedrohen, wenn er sich nicht eines anständigen Tones befleißigt und von der Baseler Regierung Auskunft über das bekannte Karnevalgedicht zu verlangen. Um in Zukunft Deutschland keinen Anlaß zu weiteren Klagen zu geben, verlangt der Bundesrat die Schaffung einer eignen, eidgenössischen Polizei, da es bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge, wo in der Schweiz 24 verschiedene Gerichtsbarkeiten herrschen, unmöglich sei, allen Unzulänglichkeiten vorzubeugen, bez. sie unverzüglich zu unterdrücken.

15. März. (R. Z.) Der Ständerat hat den Auslieferungsvertrag mit Serbien genehmigt. — Der Vertrag über den Anschluß Tessins an das Bistum Basel ist unterzeichnet. Der Erzpriester Molo fährt die Verwaltung in Tessin fort.

Frankreich.

* Paris, 15. März. (Tel.) Der Senat hat den ersten Artikel des Antrags, welcher Provolationen oder Eingriffe wider die Freiheit der Arbeit zu verhindern bezweckt, mit 160 gegen 121 Stimmen angenommen. Die Minister Sarrien und Fallières hatten den Artikel bekämpft. — Die Deputiertenkammer hat heute den Artikel der Vorlage der Budgetkommission, nach welchem die Alkoholsteuer auf 200 Francs erhöht werden sollte, mit 320 gegen 200 Stimmen abgelehnt. Die Vorlage der Budgetkommission wird damit völlig umgestoßen. Ministerpräsident Tirard brachte darauf verschiedene neue Vorschläge in Bezug auf das Budget ein und beantragte, schleunigst Beschlüsse zu fassen, damit die Bewilligung neuer provisorischer Zwölftel vermieden werde. — An den Eingängen zum Kammergebäude hatten sich heute einzelne Gruppen angesammelt, welche herausretende Deputierte mit Hochrufen auf Boulanger empfingen.

Großbritannien.

London, 14. März. Die Königin wird, begleitet von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Wattenberg, nach neueren Bestimmungen am 20. d. von Windsor nach Italien abreisen. Ihre Majestät wird eine Nacht am Bord der Königl. Yacht „Victoria und Albert“ zubringen, am 21. d. nach Cherbourg fahren und von dort über Paris nach Florenz reisen, wo der Hof etwa drei Wochen verweilen wird.

* London, 15. März. (Tel.) Morgen, am Beisetzungs- tage des verstorbenen Kaisers Wilhelm, finden in der Königl. Kirche zu Windsor, in der Westminster-Abtei und in mehreren anderen englischen Kirchen Trauergottesdienste statt. — Das Unterhaus hat die beiden ersten Posten des Marinebudgets, betreffend die Zahl und die Wohnung der Mannschaften, angenommen.

Spanien.

* Madrid, 15. März. (Tel.) Der Ministerrat beschloß, dem morgen in der protestantischen Kapelle stattfindenden Trauergottesdienst für weiland Kaiser Wilhelm beizuwohnen.

Rußland.

* Riga, 15. März. (Tel.) Am morgenden Beisetzungs- tage des verstorbenen Kaisers Wilhelm findet hier eine Trauerfeier statt, der deutsche Generalkonsul Helmsing hat zu derselben auch die Generalität und die Behörden eingeladen. Die Börse und das Stadttheater bleiben morgen geschlossen.

Bulgarien.

Sofia, 15. März. Die Herzogin Elementine von Coburg hat die Rückkehr nach Wien bis auf weiteres verschoben.

Wie man neuerdings aus Sofia meldet, handelt es sich betreffs der jüngst gebrachten Mitteilung, nicht um Unterschleife, sondern um das Verschwinden des gesamten Vorrates der Kasse des ersten Infanterie-Regiments im Betrage von 42000 Francs. Man habe Grund, anzunehmen, daß die Vererbung der Kasse von einer geheimen Verschwörergruppe verübt oder veranlaßt worden sei, welche zum Zwecke der Ausführung eines revolutionären Handstreiches sich Geld verschaffen wollte. Die Verhaftung der Majore Popoff und Beness ist erfunden, die Ehrenhaftigkeit beider Offiziere ist über jeden Verdacht erhaben. Dagegen sind ein Zahlmeister und der ihm zugeteilte Sergeant verhaftet, da beide mit notorischen Gegnern des Fürsten Ferdinand verkehrten.

Griechenland.

* Athen, 15. März. (Tel.) In der Königl. Kapelle findet morgen ein Trauergottesdienst für weiland Kaiser Wilhelm statt, an welchem die Königl. Familie sowie die Hofbeamten teilnehmen werden. Die deutsche Kolonie, die Mitglieder der Regierung und das diplomatische Corps wurden eingeladen, der Feier beizuwohnen.

Türkei.

Konstantinopel, 14. März. Authentische Informationen konstatieren, daß England und Frankreich in betreff der Suezkanal-Frage noch zu keinem Einvernehmen gelangten. Infolge dessen wären die hiesigen Vizekonsuln Englands und Frankreichs ohne Instruktionen.

Aus Konstantinopel wird der „Pol. Corr.“ der Tod des albanesischen Führers Ali Pascha von Gulinje gemeldet, welcher infolge der Schußwunde starb, welche ein Albanese ihm schon vor Monaten aus Rachsucht beigebracht hatte. Der Verstorbene, welcher an mehreren Feldzügen teilgenommen hat, beklebete im türkischen Heere die Stelle eines Generalmajors; bei Erhalt der Todesnachricht befahl der Sultan, daß dem Verewigten auf kaiserliche Kosten ein Grabmal errichtet werde.

Ägypten.

Kairo, 13. März. Von Suakin sind, laut Meldung von Reuters Bureau, infolge Unterbrechung der telegraphischen Verbindung seit mehreren Tagen keine Nachrichten eingetroffen.

Amerika.

Antonio Flores ist zum Präsidenten der Republik Ecuador gewählt worden.

Vom sächsischen Landtage.

Dresden, 16. März. In wie eingehender Weise sich die Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer mit dem Gesetzentwurf über die Gerichtslosten in Angelegenheiten der nichtstreitigen Rechtspflege beschäftigt hat, dafür zeugt der von dem Abg. Speck erstattete 115 Folioseiten umfassende schriftliche Bericht. Wie schon erwähnt, herrschten in der Deputation tiefgehende Meinungsverschiedenheiten, welche jedoch schließlich durch gegenseitiges Nachgeben zwischen Regierung und Deputation ausgeglichen worden sind. Aus diesem Grunde erklärt die Deputation ein Herausgreifen und weiteres Abändern einzelner einigermaßen wichtiger Positionen nicht für rätlich, sondern bittet, den Entwurf in der vorgezeichneten Form anzunehmen. Ein näheres Eingehen auf die zahlreichen Abänderungen ist unmöglich. Erwähnt sei nur, daß die Deputation im Anschluß an ihren Bericht noch nachstehende Anträge stellt: Die Regierung zu ersuchen, dem übernächsten Landtage Mitteilung über die bis dahin vorliegenden Ergebnisse der Rassenverwaltungen, soweit sie aus dem zu erlassenden neuen Kostengesetz herrühren, zu machen; ferner die Regierung zu ermächtigen, vor der Verabschiedung des Gesetzes die Fremdwörter „Dismembration“, „Quote“, „Erblegitimationszeugnis“, „Dekret“ und „Vibrationserklärung“, so oft dieselben im Entwurfe vorkommen, mit den Worten „Grundstücksabtrennung“, „Teilbetrag“, „Erberechtigungszeugnis“, „Entlastungserklärung“ und „Genehmigung“ zu vertauschen; schließlich die Regierung zu ersuchen, dem nächsten Landtage einen Entwurf einer Kostenordnung für die Notare zu verfassungsmäßiger Beratung vorzulegen. — Durch Abg. Pelz erstattet die Finanzdeputation der Ersten Kammer schriftlichen Bericht über die dem Ministerium des Innern unterstehenden Landesanstalten. Die Deputation befindet sich mit Ausnahme der Frage der Pflege der Epileptischen allenthalben in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer. Bezüglich der erwähnten Frage beantragt die Deputation Bewilligung von gemeinjährlich 50000 M. als Unterstützung des Landesvereins für innere Mission zur Errichtung einer Anstalt für Epileptische, insbesondere zum Anlauf eines Grundstücks. In der Begründung des von den Beschlüssen der Zweiten Kammer abweichenden Deputationsvorschlages stellt die Deputation folgende Sätze auf: „Einerseits ist zuzugeben, daß der Landesverein für innere Mission der Aufgabe, die gesamte Fürsorge für die Epileptischen zu übernehmen, kaum gewachsen sei und bei dem jetzt schon fühlbaren Mangel an Diakonissen vielleicht sogar in die Lage veretzt werden dürfte, bereits bestehende, überaus segensreich wirkende Liebeswerke beschränken zu müssen. Andererseits steht nun einmal nach den gemachten Erfahrungen und nach dem Urteile Sachverständiger fest, daß der Missionsverein schon insofern, als er über ein für christliche Liebesdienste geschultes Wärterpersonal verfügt, für die betr. Aufgabe ganz hervor-

ragend geeignet ist.“ Namentlich hält es die Deputation für wünschenswert, daß der Missionsverein sich zunächst der Fürsorge für epileptische Kinder und Frauen, für welche zur Zeit nicht ausreichend gesorgt ist, widmen könne. Die Deputation hält dafür, daß, abgesehen von der einmaligen Beihilfe, von weiteren Abmachungen zwischen Staat und Missionsverein, insbesondere von einer fortlaufenden jährlichen Unterstützung vorläufig ganz abzusehen ist. — Wohl als Rest des Etats liegt der Zweiten Kammer nunmehr der vom Abg. Steyer erstattete Bericht über die Steuern, Zölle, Matrikularbeiträge, Reichstagswahlen und Bundesratsvertretung vor. Nicht weniger als 191 Petitionen waren um Ermäßigung bez. Wegfall der Grundsteuer eingegangen. Eine Minderheit der Deputation war nicht in der Lage, den Petitionen jede Berechtigung abzusprechen. Wenn dieselbe gleichwohl mit den übrigen Deputationsmitgliedern sich zu dem Antrage, die Petitionen auf sich beruhen zu lassen, zu vereinigen vermochte, so war dafür insbesondere maßgebend, daß auf Grund früherer Abmachungen mit einer Grundsteuerermäßigung auch eine solche der Einkommensteuer parallel laufen müsse, daß eine solche Maßregel aber gegenwärtig schon aus finanziellen Gründen ausgeschlossen sei. Weiter wird von der Deputation beantragt, die Regierung wolle erwägen, ob nicht die Stempelgebühr bei Anerkenntnisverträgen, soweit sie sich auf die Abtretung der Hypothekensforderung beziehen und gleichzeitig mit den Abtretungen abgeschlossen werden, in Wegfall zu stellen und deshalb dem nächsten Landtage eine hierauf bezügliche Gesetzesvorlage zu machen sein möchte. — Hervorzuheben ist noch, daß die in den Hauptetat eingestellte Position von 11304009 M. für die Matrikularbeiträge auf 14063891 M. hat erhöht werden müssen.

Sitzungen der I. Strafkammer des Königl. Landgerichts. (Nachdruck verboten.)

Bauzen, 16. März. 1) Strafsache gegen den am 30. Jan. 1858 in Ruchschütz geborenen, 1879 wegen Urkundenverfälschung mit vier Jahren, 1881 wegen gefährlicher Körperverletzung mit sechs Monaten Gefängnis bestrafte vormaligen Mühlenspinner Aug. Adolf Middel in Ruchschütz, zuletzt Brettschneider in Neudingen. Der seit 1. Mai 1882 verheiratete Angeklagte, Vater dreier Kinder, stand schon seit längerer Zeit in Middelwitz in dem Rufe, daß er zu Zeiten gewaltthätig gegen seine Ehefrau austräte. Auch die neuerliche Anklage legt ihm gefährliche Körperverletzung, gegen seine Ehefrau, verübt zur Last. Da die Verletzte ihr Zeugnis verweigert hatte, erschien sie auch heute nicht unter den geladenen Zeugen. Die am 4. Sept. v. J. in die Mühle gerufene Hebamme Schöffler fand die hochschwangere Ehefrau Middel's in einem bedauernswerten Zustande auf dem Sofa in der Wohnkammer sitzend, angeblich mit durchnässen, schmutzigen und an mehreren Stellen zerfetzten Kleidern und über Schmerzen im Kreuze klagend, an welcher Körperstelle eine noch blutende, quer verlaufende Verletzung sichtbar war. Die Middel erzählte der Schöffler: sie habe ihrem Manne geholfen, Klöße auf die Schneidemühle zu wälzen; hierbei sei der von ihr benutzte Knüttel abgerutscht und habe ihren Mann im Gesichte getroffen. Der Mann sei hierüber ärgerlich geworden, und sie habe entgegnet: „Dir schadet's auch nichts, wenn du einmal einen Schlag abtriffst!“ Darauf sei ihr Mann wütend geworden und habe ihr, als sie in gebückter Haltung über ein Klotz hinweggefiel, mit einem starken eisernen Knüttel einen heftigen Schlag über's Kreuz versetzt, so daß sie auf dem Hofe zusammengebrochen sei. Dort habe ihr Mann sie mit Wasser besoffen und, weil sie nicht aufstehen und gehen könne, an den Armen emporgehoben und über den Hof, die zwei Stufen ins Haus in die Wohnkammer geschleift, sie auch mit den Füßen an den Leib gefaßt. Als sie sich auf's Sofa legen wollte, habe ihr Mann ihr Petroleum und Rinderfot in den Mund geschmiert, sei ihr auch mit der Wickelbürste über den Mund gefahren. — Middel war bei dieser Erzählung seiner Frau zugegen, widersprach derselben nicht nur nicht, sondern lachte roh dazu und meinte: „Die Weiber verdienen sich's!“ Ja er setzte seiner Frau, um sie zu verhöhnen, einen alten Eylinderhut auf und steckte ihr einen Hufeisenstiel in den Mund. Auch am folgenden Tage, als die Hebamme sich nach dem Befinden seiner Frau erkundigte, hat Middel eine so herlose Äußerung, daß es bedenklich fällt, sie hier wiederzugeben. 18 Tage danach gab die verhehl. Middel einem Kinde das Leben. Der Angeklagte, welcher im Vorverfahren erklärt hatte, „er habe seiner Frau nur im Spaße einen Knüttel an das Bein gestoßen“, stellte auch heute das ihm beigegebene völlig in Abrede, behauptete, daß seine Frau jene Verletzung durch einen Stoß der Kuh im Stalle erlitten habe und führte das jammernde Verhalten seiner Frau auf dem Hofe auf deren oben angedeuteten Zustand zurück, während das Dutaaufsehen auf „Uberglauben“ beruhen soll, dem seine Frau ergeben sei. Auf Grund der eingehendsten Beweisaufnahme erkannte der Gerichtshof in strafmildernder Berücksichtigung des Umstandes, daß die Frau durch ihr Verhalten den Mann zur That gereizt und hingerissen habe, andererseits in Erwägung der vom Angeklagten an den Tag gelegten Reue, auf zehn Monate Gefängnis, dabei das dem Angeklagten zur Last gelegte Verbrechen mit dem Tode nach dem Tode der Frau nicht für erwiesen ansehend.

2) Der 32 Jahre alte, sechs mal bestrafte Fabrikarbeiter Ernst Wilhelm Hauser aus Althörnitz erschien am Abend des 10. Jan. d. J. bei dem Handelsmann Hempel in Oberbach und logierte sich unter dem unwahren Vorgeben, „er habe bei Hermann Wünsche in der niederen Fabrik Arbeit erhalten“, bei demselben ein. Nach geöffnetem Abendbrot und folgendem Frühstück verließ Hauser am nächsten Morgen unter Mitnahme einer dem Hempel gebührenden Hofe nebst daran befestigten Hosenträgern. Das Urteil lautete wegen Rückfallsdiebstahls und Betrugs auf ein Jahr drei Monate zwei Tage Gefängnis, fünfjährigen Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Inwieweit dem Angeklagten weiter Betrag nach Höhe von 10 A und 27 A zum Nachteile der Fabrikarbeiterin Hermann in Reichenau bei Jittau beigegeben war, erfolgte Freisprechung, da bei den unsicheren Angaben der Hermann, der früheren Geliebten Hausers, zu einer Klarlegung des Beweggrundes zur Übergabe jener Summen an den Angeklagten nicht zu gelangen war.

3) Gustav Emil Tietze, im Jahre 1866 in Spitzlunnersdorf geboren, dreimal bestrafte, trat Mitte November v. J. bei dem Fuhrwerksbesitzer und Rohlenhändler Krebschmar in Altbau in Dienst. Am 21. Dezember entwendete Tietze zunächst dem Restaurateur und Pfandleiher Wünsche dalebst gelegentlich der Rohlenanfuhr ein Paar Halbpfiesel und nach Heimkehr seinem Dienstherrn einen Kaisermantel. Darnach entwich Tietze aus dem Dienste, behielt aber dabei noch einen für seinen Herrn vereinnahmten Betrag von 10 A 24 S für sich. Von Warnsdorf wohn er sich begab, führte Tietze am zweifolgenden Abend in das Gehöft Krebschmars zurück, und stahl dort dem letzteren aus der vorderen Remise einen Sattel samt Zaumzeug, aus dem Stalle aber eine Schimmelstute im Werte von über 800 A und eine Pferdebede. Schon am nächsten Morgen wurde der Dieb mit der noch in seinem Besitze befindlichen Beute in Warnsdorf ergriffen. Die Beweisaufnahme ergab nicht, daß der Angeklagte sich in das Krebschmarsche Gehöft eingeschlichen gehabt, daher nur wegen einfachen Rückfallsdiebstahls, Untreue und Unterschlagung Verurteilung des Angeklagten zu drei Jahren einer Woche Zuchthaus, jehr-jährigen Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erfolgte. — Als Verteidiger Middel's fungierte Rechtsanwalt Mofig von Ahrenfeld aus Löbau.

Bermischtes.

— S In der Nacht zum 12. d. M. ist der 67 Jahre alte Ruchschützener Lehmann in Spitzlunnersdorf vermisst im angetrunkenen Zustande unweit der Stalmühle in das Schwarzwasser gefallen und ertrunken. Lehmann war Bauer und Knechtlos.

xy Dresden, 16. März. Der Ausschuss für die Lutherfestspiele in Dresden hatte eine Versammlung zur Auswahl der Persönlichkeiten, zur Feststellung der Rollen, ausgeschrieben. Zur Teilnahme hatten sich bereits gegen 40 Herren gemeldet, weitere 50 waren in der ausgeschriebenem Verammlung anwesend, so dass der von Halle, Leipzig, Sonderhausen u. her bekannte Oberregisseur Herr Richard Kaffka imstande war, die nötigen Auswahlen zu treffen, die Rollen zu verteilen und Organproben abzuhalten. Den Vorsitz bei der Versammlung führte Herr Konfistorialrat Sup. Prof. Dr. Dibelius. Teilnehmer werden sein Gelehrte, Beamte, Lehrer, Kaufleute u. Die Proben sollen Mitte April beginnen, die Aufführungen im Mai ihren Anfang nehmen. Nötig waren 18 Sprecherrollen und 82 übrige Darstellerrollen. Das Schauspiel wird ein Festgebäude am Böhm. Bahnhof sein, die Beleuchtung wird durch elektrisches Licht erfolgen, das Orchester wird eine neue 20-Registrier-Orgel bilden. Den Vorlesungen nach versprechen die Festspiele zur Verbreitung des evangel. Religionsgedankens großartig zu werden.

Wie die „Veitz. Nachr.“ melden, hat der Rat der Stadt Leipzig beschlossen, die von Franz v. Lenbach gemalten großen Bildnisse des Kaisers Wilhelm und des Fürsten Bismarck für das städtische Museum anzulassen; der Preis für beide Bilder wird auf 40000 Ml. veranschlagt. Der Betrag wird voraussichtlich dem Reichsschatz vermögens entnommen.

Berlin, 16. März. (M. Pr. Zig.) Der Verkehr auf den Straßen übertraf alles bisher Dagewesene. Die Trauerstraße war schon von 7 Uhr an dicht besetzt. Um 8 Uhr war bereits der dieselbe kreuzende Pferdebahn-Verkehr unterbrochen. Um 9 Uhr wurden sämtliche Zugänge zu den Linden auch für Fußgänger abgesperrt. Selbst Inhabern von Tribünen-Willetts wurde es schon um diese Zeit schwer, zu ihren Plätzen zu gelangen. Die Preise der einzelnen Plätze in den Fenstern werden heute auf 50 Ml. und darüber angegeben. Um 11 Uhr noch frömten auf allen Straßen ununterbrochen dichtgedrängte Scharen, in Trauer gekleidet dem Tiergarten und der Charlottenburger Chaussee zu, um, wenn auch nur von ferne, den Leichenzug des geliebten Kaisers sehen zu können. Selbst auf der Leipzigerstraße, also ziemlich entfernt von dem Trauerwege, konnte man sich des Menschenandranges wegen kaum bewegen. Auch der Wagenverkehr war sehr gestiegen, so dass das Überschreiten des Fahrstrahms mit Gefahr verbunden war — das alles bei starkem Nördwind und 6 Grad Kälte. Mehr Raum zur Ausbreitung, als „Unter den Linden“, hatte das Publikum im Tiergarten. Hier war es aber auch nötig; denn halb Berlin — buchstäblich genommen — hatte sich den Tiergarten die Charlottenburger Chaussee entlang als Ziel gesetzt. Bis etwa 300 Schritt von der Chaussee ab drängte sich das Publikum, unbelümmert um die Anlagen und um den in denselben fußhoch liegenden Schnee. Besonders merkwürdig war der Anblick Hunderte, ja Tausender von Gestalten, die sich bis in weite Entfernungen von der Straße hinein auf die Bäume gesetzt hatten. Auf den größeren Bäumen saßen ihrer wohl Duzende, aber auch jeder kleinste Baum trug seine lebendige Last. Ein Mann hatte sich in der Nähe der Siegesallee mit einem Nemen an einen Baum geschmalt. Ein anderer fiel herunter und nahm erheblichen Schaden. Alle froren, unbeweglich stehend, ungeheuer. Einzelne, vielleicht schnell außer Betrieb gesetzte Arbeitswerkzeuge dienten ebenfalls als willkommene improvisierte Tribünen. — So ging es bis an den Kanal. Man darf bemerken die Menge der im Tiergarten befindlichen, die den Trauerzug sehen wollten, wohl auf eine halbe Million schätzen.

Katibor, 15. März. Kaiser Wilhelm hat noch kurz vor seinem Tode die Annahme einer Patente Stelle zugesagt. Nach dem „Oberschl. Anz.“ wurde dem Tischler Tischy in Gütigshausen, vormals Unteroffizier im 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22, am 2. v. M. der achte Knabe geboren und Tischy hatte hierauf an Se Majestät das Gesuch um Übernahme der Patente Stelle gerichtet. Darauf ging ihm unterm 8. März aus dem Civilkabinet des Kaisers der Bescheid zu, der Kaiser wolle die erbetene Patente Stelle annehmen und gestatten, daß sein Name in dem Standesamtsregister genannt und in dem Kirchenbuche aufgeführt werde. Zugleich wurden 30 Mark zum Ankauf eines Geschenkes für den Täufling mit überliefert.

Bromberg, 16. März. (Tel.) Gestern abend rief auf Bahnhof Schönlanke der Personenzug Nr. 7 auf den Personenzug Nr. 44, welcher noch im Rangieren begriffen war. Der Personenzug Nr. 44 entleert sich mehrere Wagen; ein Personenzug wurde auf die Seite geworfen. Getötet ist niemand, leicht verletzt sind 5 Personen. Nach den bisherigen Ermittlungen muß angenommen werden, daß das dem einfahrenden Personenzug Nr. 7 am Bahnhof Schönlanke telegraphisch gegebene Haltesignal nicht beachtet worden ist. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen vermittelt, die Störung aber voraussichtlich noch heute gehoben werden. Der Staatsanwaltschaft ist sofort Anzeige gemacht.

Krautau, 15. März. (M. P. B.) Die Verheerungen durch die Überschwemmung haben im Krautauer und Neupolomitzer Gebiet große Dimensionen angenommen. In mehr als hundert Ortschaften wurden die Winterfeldsaaten vernichtet. Tausende von Bauernfamilien sind durch die Katastrophe verarmt, ihre Wohnhäuser samt dem Arbeitsvieh sind weggeschwemmt. Unversittete Studenten, welche von hier abgegangen sind, um den Überschwemmten Nahrungsmittel zu bringen, können infolge der zerstörten Brücken und der über meilenweite Felder sich erstreckenden tiefen Seen in zahlreicher über Hochwasser heimgekehrte Dörfer nicht gelangen. Der eingetretene Frost erschwert an vielen Stellen das Rettungswerk.

Wesph, 16. März. (Tel.) Die Moros und der Theiß steigen rapid. Die Eisenbahnbrücke bei Grad ist beschädigt. Das Eis hat sich in Bewegung gesetzt. Aus den oberen Gegenden wird Sinken des Wassers gemeldet. Die Dämme auf der linken Seite der Wege wurden an zwei Stellen gewaltsam durchschnitten; von den Thätern ist eine Anzahl verhaftet.

Szegedin, 15. März. Die Theiß und Maros steigen rapid. Der Eisstoß, der sich in Bewegung gesetzt hat, zertrümmerte die Mator Eisenbahnbrücke.

Bei Bari ist eine Barke aus Molfetta mit sechzehn Personen, welche eine Vergnügungsfahrt machen wollten, im Hafen umgekippt. Alle Insassen, darunter eine Familie von sechs Personen, ertranken.

In London fand kürzlich eine Versteigerung wertvoller Wundspiele statt. Von den zweihundertsechzig unter dem Hammer gebrachten Tieren erzielten mehrere ungewöhnlich hohe Preise. Zwei schwarz und weiß gefleckte Hunde wurden mit 1386 Mark bezahlt. Ein Hundel von acht Hunden brachte 2646 Mark und vom Hundestall des Mr. B. J. Scratton

erzielte der Renner „Sorcerer“ 3045 Mark, für welchen Preis derselbe in den Besitz des Obersten Moloney überging. Der Hühnerhund „Britann Hill“, ein Waterloo Cup Sieger, realisierte 2730 Mark. Die übrigen Wundspiele wurden mit 210—840 Mark bezahlt.

New-York wird über „einen weiblichen Soldaten“ berichtet: Eine Frau Hooker in Eilhart, Ind., ist, nach der „New Y. H.-B.“, um die Gewährung einer Pension eingekommen, da sie ein Veteran aus dem Bürgerkrieg zu sein behauptet. Als zu Beginn des Krieges Herr Hooker zum Lieutenant eines Militärregiments ernannt wurde, zog seine Frau in der Uniform eines gemeinen Soldaten zusammen mit ihm ins Feld, machte den ganzen Krieg mit und wurde zweimal verwundet. Die tapfere Dame ist in ihrer Heimat unter dem Namen „Oberst“ Hooker bekannt.

Volkswirtschaftliches.

Liste der in der 74. Ziehung am 5. März 1888 ausgelosten 4proz. Staatsschuldenscheine vom Jahre 1847. 500 Tbaler = 1500 Mark Kapital. Nr. 19 20 39 85 100 104 156 187 221 279 284 326 363 386 407 440 495 526 578 579 627 693 695 740 762 794 959 970 1092 99 159 207 209 256 373 390 398 627 635 726 735 767 832 842 861 2001 114 202 212 215 223 232 248 292 314 406 433 450 511 545 685 717 723 879 930 972 8020 22 103 110 142 220 307 502 682 684 718 820 844 886 4019 27 35 179 234 256 357 451 460 464 586 633 690 741 765 795 803 908 5091 932 6028 37 56 102 149 150 187 247 321 342 349 359 368 465 481 618 722 763 764 814 860 902 955 961 978 7139 467 522 535 656 671 724 915 940 953 979 989 8003 37 87 112 267 324 345 364 393 411 420 430 476 511 561 584 595 633 714 733 753 816 828 836 847 871 977 981 9062 121 172 196 240 253 363 416 527 155 158 226 247 277 353 366 378 388 412 487 514 573 610 626 647 692 730 937 982 994 1124 142 235 262 297 308 402 517 540 550 620 627 802 946 938 12004 10 57 178 213 254 305 400 424 442 514 521 582 627 632 745 759 769 779 913 10099 114 126 128 131 139 149 251 257 262 275 345 353 372 406 422 457 528 576 693 710 715 810 902 14190 239 306 350 425 443 463 510 550 561 592 608 645 678 801 802 841 882 922 994 15037 82 111 192 222 237 290 305 334 340 346 349 371 402 405 427 458 495 509 525 688 699 773 776 823 930 961 972 983 995 991 16029 55 77 136 138 139 201 220 246 277 286 290 331 353 359 410 442 487 504 563 677 695 889 963 976 994 17024 29 52 55 140 198 211 215 287 295 307 339 343 532 566 606 609 636 723 888 935 946 18055 73 803 843 849 868 974 19011 121 122 132 137 232 278 338 368 398 399 514 562 597 618 672 696 810 811 832 877 966 20000. Vorstehend ausgeloste Scheine werden vom 1. October 1888 ab bei der Staatschuldenkasse in Dresden und der Lotterie-Vereinigungs-Kasse in Leipzig, bei der Sächsischen Bank in Dresden und deren Filialen, bei G. v. Baurmeister in Zwickau, bei G. E. Heydemann in Bautzen und in Elbau und bei dem Reichsbankverein in Plauen i. V. bezahlt.

Leipzig, 16. März. Gestern früh zog sich in dem dicht an Leipzig anschließenden, etwa 20000 Seelen zählenden Vorort Reudnitz die Einweihung der ersten Volkshäuser ab. Dies ist insofern ein Ereignis, als nunmehr für die großen Arbeitermassen unserer Dörfer Gelegenheit geboten ist, sich ein für allemal, warmes Mittagessen für einen nur geringen Preis zu beschaffen.

[Zahlungseinstellungen.] Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Mühlenselbsters Hermann Robert Sähnel in Ober-Döberdorf bei Bittau, über das des Stoffhandlungsfabrikanten Friedrich Hermann Kähler in Köhrsdorf bei Limbach, über das des Kaufmanns Max Müller, alleinigen Inhabers der Firma M. Müller in Königsbrunn, über das des Eisenhändlermeisters Karl Hermann Richard Krause in Freiberg sowie über den Nachlass des Geschäftsführers Robert Fischer in Rathheim.

Bezüglich der Zeitdauer, für welche die erhöhte Einschätzung eines Betriebes wegen Zuwiderhandeln gegen die Unfallversicherungsvorschriften gemäß § 78 Absatz 1 Ziffer 1 des Unfallversicherungsgesetzes zu gelten hat, bedarf es einer besonderen Bestimmung in der Strafverfügung nicht. Vielmehr ist nach einem Bescheid des Reichs-Versicherungsamts vom 11. Januar d. J. in allen Fällen davon auszugehen, daß der Zuschlag zu den laufenden Beiträgen mit der Umlage für das ganze Jahr, in welchem die Strafe verhängt worden ist, erstmalig zu erheben ist. In dem folgenden Rechnungsjahre wird sobald der Vorstand Beschluß zu fassen haben, ob — weil eventuell die Vorschrift noch immer nicht befolgt ist, beziehungsweise das weitere Verhalten des Betriebsunternehmers gegenüber den Unfallversicherungsvorschriften dies eventuell notwendig macht — der Zuschlag auf die Dauer eines weiteren Rechnungsjahres zu erheben sei. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß in die Unfallversicherungsvorschriften der Lösserei-Vereinsgenossenschaft auf Veranlassung des Reichs-Versicherungsamts eine dementsprechende Bestimmung bereits aufgenommen worden ist.

[Lebensversicherung.] Nach den bis jetzt bekannten vorläufigen Mitteilungen hat die „Allgemeine Versorgung“-Anstalt im Großherzogtum Baden zu Karlsruhe auch für das Jahr 1887 günstige Geschäftsergebnisse zu verzeichnen. In der Abteilung für Lebensversicherung wurden 6111 Einträge mit einem Versicherungskapital von 24863838 Ml. eingereicht und 5168 Verträge mit 2052998 Ml. Versicherungskapital abgeschlossen. Durch Tod, Ablauf der Versicherungskündigung und Nichtzahlung der Prämien erloschen nur 1393 Verträge mit 5846221 Ml. Versicherungskapital, so daß sich für 1887 ein reiner Zugang von 3775 Verträgen mit 15183717 Ml. Versicherungskapital ergibt. Auf 31. Dezember 1887 stellt sich daher der in 23 Jahren gewonnene Gesamtversicherungskapital auf 51760 Verträge mit 210338907 Ml. Versicherungskapital. Infolge Ablebens waren zu zahlen für 411 Verstorbene 1872516 Ml., während die Wahrscheinlichkeits-Berechnung annahm, daß 541 Verstorbene mit 2842826 Ml. Verben würden; die Mindererbschlichte betrug daher 130 Verstorbene mit 470310 Ml. Kapital. — Mit Rücksicht auf das neue Wehrgesetz wird die Verwaltung der Versorgungs-Anstalt einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Regelung der Kriegsversicherung in freiwirtschaftlichem Sinne, insbesondere die Übernahme derselben ohne Zufuhrprämie für alle, welche infolge der allgemeinen Wehrpflicht zum Kriegsdienst verpflichtet sind, vorschlagen. Diese Absicht neben den sonstigen zeitgemäßen Verbesserungen wird der genannten großen Anstalt gewiß viele neue Freunde zuführen.

Handel.

Habre, 16. März. (Tel.) Kaffee good average Santos pr. März 68,50, pr. Juni 68, pr. August 67, pr. Dezember 65,50. Unregelmäßig.

Glasgow, 16. März. (Tel.) Kohleisen. (Schluß.) Mixed numbers warants 88 sh. 9 d.

New-York, 15. März. (Tel.) Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 5709986 D.

Verkehr.

In E. M. Kouses Verlage (Expedition der Baugener Nachrichten) ist in Blattform ein nach amtlichen Quellen zusammengefügter Posttarif erschienen, in welchem zugleich die innerhalb 10 Meilen von Baugen gelegenen Postanstalten verzeichnet sind. Paete ohne Wertangabe nach solchen Orten kosten bekanntlich von hier aus bei einem Gewichte bis 5 Kilogramm einschließlich 25 Pf. Da die Postankanten in Kleinweka, Seitschen, Söbda und Reschowitz mit Baugen in einem Tagquadrat liegen, so gilt der Tarif, welcher in obengenannter Expedition zum Preise von 15 Pf. käuflich ist, auch für diese Postankanten.

Für Kesselflugel und andere Gegenstände, welche auf dem vom 23. bis 26. März d. J. in Leipzig stattfindenden Geflügelausstellung ausgestellt werden und unterkauft oder unvertäufelt bleiben, gewähren die sächsischen Staatsbahnen unter den bekannten Bedingungen innerhalb acht Tagen nach Schluß der Ausstellung frachtfreien Rücktransport.

Magdeburg, 16. März. (Tel.) Sämtliche Nebenstrecken des hiesigen Eisenbahnnetzes sind wieder fahrbar.

Stolp i. Pomm., 16. März. (Tel.) Die Strecken Stolp-Stolpmünde und Zollbrück-Stolp sind wieder fahrbar.

Thorn, 15. März, abends. (Tel.) Im diesseitigen Bezirk ist nur die Strecke Strasburg-Soldau noch gesperrt. Auf allen übrigen diesseitigen Strecken ist der regelmäßige Zugverkehr wieder eingetreten.

Bromberg, 16. März. (Tel.) Die durch Schneeeinwirkungen gesperrt gewesenen Nebenbahnen sind sämtlich wieder frei bis auf Galdenboden-Neohungen, wo Wiederaufnahme des Betriebes bei anhaltender günstiger Witterung in Kürze zu erwarten.

Altona, 16. März. (Tel.) Infolge starken Schneetreibens ist der Verkehr auf den diesseitigen Strecken nördlich Flensburg wieder sehr unsicher.

In den Zollinhalts-Verordnungen zu Paletsendungen nach Frankreich muß stets das Ursprungsland der Waren angegeben sein. Erfahrungsmäßig unterbleibt diese Angabe häufig; hierdurch aber entstehen Verzögerungen bei der Zollamtlichen Abfertigung in Frankreich, sowie erhebliche Verzögerungen in der Überkunft der Sendungen. Die sorgfältige Beachtung jener Vorschriften ist den Absendern dringend anzurathen.

London, 16. März. (Tel.) Der Castle-Dampfer „Drummond Castle“ ist vorgestern auf der Heimreise von Capetown abgegangen. Der Castle-Dampfer „Gautully Castle“ hat heute auf der Heimreise von Capetown abgegangen. „Moor“ ist gestern auf der Heimreise in Capetown angekommen.

Produktenpreise.

Berlin, 16. März. Die Böse blieb heute geschlossen. Weizen 16. März. Probenmarkt. Weizen pr. Frühjahr 7,01 M. 7,02 M. pr. Herbst 7,41 M. 7,42 M. Daser pr. Frühjahr 5,45 M. 5,47 M. pr. Herbst 5,52 M. 5,54 M. Mais pr. März 3,16 M. 3,18 M. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 16. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Loco weiß. loco 18 bez., 18 1/2 bez., pr. März 17 1/2 bez., 17 1/2 bez., pr. Mai 16 1/2 bez., pr. September 17 1/2 bez. — Fett.

Hamburg, 16. März. Baumwollmarkt. Umfas 8000 Ballen davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner rubig. Widdling amerikanische Lieferung: März-April 5 1/2 Käuferpreis, Juli-August, August-September und September 5 1/2 Verkäuferpreis.

Wandbecker, 16. März. 12r Water Taylor 84, 30r Water Taylor 9, 20r Water Taylor 9, 30r Water Taylor 9, 32r Rod Brooke 84, 40r Rule Mayoll 9, 40r Redo Wilkinson 9, 32r Water Taylor 84, 36r Water Taylor 84, 40r Double Weston 9, 60r Double Weston 10, 112r 32 1/2 116 1/2 16 x 16 grey Printers aus 33r/46r 167. Rubig.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, 16. März. (Schluß-Kurse.) Nordwestbahnwerte lebhafter, sonst geschäftlos. Dier. Bapierrente 77,50, do. 5 1/2 Bapierrente 92,50, do. Silberrente 79,00, 4 1/2 Goldrente 108,70, do. ungar. Goldrente 96,50, Kreditaktien 268,40, Londoner Wechsel 127, 180er Lose 131,50, Silbercoupons —, Dukaten —.

Paris, 16. März. (Schluß-Kurse.) Behauptet. 3 1/2 amortisierbare Rente —, 5 1/2 Rente 83,17 1/2 rrl. 4 1/2 Anleihe 106,87 1/2. — Wetter: Nebel.

London, 16. März. (Schluß-Kurse.) Rubig. Platzdiskont 1 1/2. Konsols 10 1/2. Braus. 4 1/2 Konsols 10 1/2.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Separatabzüge dieses Fahrplanes a. Stüd 3 & in der Exp. d. Bl.

Table with multiple columns and rows showing train departure times for various routes like Berlin-Dresden, Breslau, etc. Columns include station names and times.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments.

Table with columns for location (e.g., Zittau, Chemnitz) and various numerical data points.

Städtische Beobacht. Beobachtung am 16. März 17.

Table with columns for date, time, and weather observations (e.g., temperature, wind).

Deutsche Seewarte.

Hamburg, 16. März. Ein Minimum von 743 mm von Westen kommend, liegt über Holland, während über Mitteldeutschland der Luftdruck am höchsten ist.

Getreide- und Productenpreise zu Bautzen am 17. März 1888.

Table with columns for market type (Am Markte, auf dem Markte, an der Börse) and various grain products (Weizen, Roggen, Gerste, etc.).

Königliche Hoftheater in Dresden.

Mittwoch Sonntag: Die Follinger. - Montag: Das Leben ein Traum. - Freitag Sonntag (zum 1. Male): Antoinette. - Montag: Geflossen.

Sitzungen der I. Strafkammer des Kgl. Landgerichts.

Dienstag, 20. März, vorm. 9 Uhr wider den Arbeiter Friedrich August Schatz aus Schönbach bei Zittau, wegen schweren Diebstahls; vorm. 10 Uhr wider den Kaufmann und Fabrikarbeiter Janas Zigmann gen. Hübler aus Oberrotthal bei Reichenberg i. V., wegen schweren und einfachen Diebstahls; vorm. 11 Uhr wider den Fabrikarbeiter Ernst Gustav Glaser aus Crostau, wegen Rückfallsdiebstahls; vorm. 11 Uhr wider den Dienstknecht Karl Traugott Müllrich aus Zittau, wegen Betrugs und Rückfallsdiebstahls; wider den Blüthlerlehrling Karl Friedrich Max Karnatische aus Kamenz, wegen Sittlichkeitsverbrechen.

Sitzung der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts.

Mittwoch, 21. März, vorm. 9 Uhr wider die Fabrikarbeiterin Amalie Juliana berebel. Richter geb. Wagner in Bautzen, wegen Diebstahls; vorm. 9 Uhr wider den Schmiedgehilfen Julius Oswald Binner aus Simsdorf. Kreis Vollenbain in Schlet., wegen schweren Diebstahls; vorm. 10 Uhr wider den Dienstknecht Ernst Gustav Eißold aus Ehrenberg, wegen schweren Rückfallsdiebstahls; wider die Danbarbeiterin Agnes berebel. Köhne geb. Meyer in Quatitz, wegen Forstdiebstahls.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Geboren: Ein Knabe: Herrn W. Wolf in Friedrichswalde. - Ein Mädchen: Herrn Rechtsanwalt Theile in Leipzig. - Gestorben: Herr Hofdirektor E. Rolle in Ronneburg; Frau S. M. Köhne geb. Röhre in Pfarrhaus Reinsdorf; Frau A. verw. Töpfer geb. Wittländer in Nuerbach i. B.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Erprobt, daß die Dr. Fernel'sche Lebens-Essenz gute Dienste leistet. Neuzugum bei Zirk. Die Dr. Fernel'sche Lebens-Essenz von C. Nid in Colberg gewinnt hier fortwährend an Vertrauen und bewährt sich als vorzügliches Mittel gegen mancherlei Leiden, besonders gegen Krankheiten, welche durch Verdauungsbeschwerden hervorgerufen werden (Magen-, Leber-, Gallenleiden etc.), so daß ich mich veranlaßt fühle, selbige vielfach zu empfehlen. F. Hofe, Lehrer. Erblich in Flaschen à 50 Pf. und 1 Mark in Bautzen in der Stadt-Apothek von Fiermann & Risse, in Weissenberg bei Apotheker W. Grabe.

Ein Gedenkblatt großen Stiles auf den Tod des Kaisers Wilhelm hat die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart herausgegeben. Es ist eine Leistung ersten Ranges, ebenso vollständig wie feierlich prächtig. In eleganter, des Moments würdiger Ausstattung bringt dies Erinnerungsblatt, welches ein Separatdruck aus der berühmten Zeitschrift 'Über Land und Meer' ist - 'Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preußen' ist sein Titel - eine meisterhafte, tiefempfundene Schilderung vom Leben des loeblichen dahingeschiedenen Kaisers. Achtundzwanzig Illustrationen, die interessantesten Momente aus dem weltgeschichtlichen Wirken und dem anheimelnden Familienleben des Kaisers sind in den Text verwebt. Bei dem fast unglaublich billigen Preis von 50 Pf. ist dies Werk ein wirklich und wahrhaftes Volks-Familienwerk edelsten Genres.

Annunzen jeder Art für alle Zeitungen, Fachzeitschriften etc. der Welt besorgt prompt und unter bekannt constanten Bedingungen die Central-Annunzen-Expedition von G. L. Danne & Co. (in Bautzen Vertreter: Herr W. Welfer).



Unter strengster Vermeidung der jetzt so beliebten marktlich-reizenden Kellame, nur gestützt auf ihre ausgezeichnete Wirksamkeit und Heilkraft und die ihnen deshalb zu teil werdende allgemeine ärztliche Empfehlung, haben die Wiesbadener Kocchbrunnen-Quellenprodukte sich in kurzer Zeit eine ganz außerordentliche Verbreitung errungen. Die Wiesb. Kocchbr. Präparate, insbesondere die Pastillen und Einnehme-Salze sind ganz ausgezeichnete Heil- und Lindeungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Rkatarrhen etc. und sollten deshalb in jeder Familie vorrätig sein. - Erblich sind die Wiesbadener Kocchbrunnen-Präparate durch das Wiesbadener Brunnencomptoir direkt und in den Apotheken

Man verlange in den Apotheken die neuen verbesserten, echten Schweizerpillen von A. Brandt, erhältlich in Schachteln zu 60 Pf. und 1 Mark.

Rittergutsökonomie-Verpachtung.

Die Oekonomie des zur Gräflich von Riech'schen Majorats-herrschaft Reichwitz gehörenden Ritterguts Bescha soll vom 1. Juli 1888 an anderweit auf zwölf Jahre verpachtet werden. Das Rittergut Bescha, 3 Wegstunden von Bautzen entfernt, hat an Pachtareal 90 Hectar 88,5 Ar = 164 Ader 67 Ruthen Felder und 21 Hectar 91,5 Ar = 39 Ader 180 Ruthen Wiesen. Das auf 3873 A 47 a taxirte Stammbüchlein ist käuflich zu übernehmen. Zur Ueberrahme incl. Cautionsbestellung werden ungefähr 20000 M. - erforderlich sein. Die näheren Pachtbedingungen sind beim unterzeichneten Rentamt einzusehen. Reichwitz, am 12. März 1888.

Gräflich von Riech'sches Rentamt.

23 000 Mark sollen univ. Bautzen, mit 73000 M. ausgehend, zu 5 % cedirt werden. Brandcaße 97 000 M. Bankgarantie. Offerten sub C. G. 2200 Rud. Woffe, Dresden.

Gutsverkauf.

Das früher Rüdert'sche Gut in Mitzsch-Dietrich mit den beiden Aedern des Orts, neuen Gebäuden, 1280 St. Einheiten, über 150 Scheffel groß und einer un-kündbaren Hypothek, ist unt. sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Hoedel, Zittau, Georgstr.

Mühlen-Verkauf.

Eine an der Welenitz gelegene Mühle mit 4 Gellen Gefälle, 15 Minuten vom Bahnhofe, passend zu einer Fabrik, ist mit ober ohne Feld sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. Meine auf der Bahnhofstraße gelegene

Restauration zur Bierhalle in Zöbau

ist an freistehende Leute zu verpachten. Ueberrahme zum 1. Octbr. d. J. Näheres beim Besitzer.

Milch-Pacht-Gesuch.

Wegen Abschaffung des Milchviehes geht die hiesige Käseerei ein und suche ich deshalb anderweit eine Milch von täglich 4-600 Lit. halbmöglichst zu pachten. Wangelndorf bei Reichenbach d. L. H. May.

Eine wenig gebrauchte Cröpe.

Garantirt mit Franke ist billig zu verkaufen. R. A. Benedict, innere Laurentstraße 8.

Ein Pianino sowie ein neuer, schwarzer Klavier billig zu verkaufen.

Bahnhof Witzhen, 1. Etage.

Geschäftsumfang und Rechnungsabschluss der Sparkasse zu Schirgiswalde auf das Jahr 1887.

Table with columns for Einnahme (Income) and Ausgabe (Expenditure) for the Sparkasse zu Schirgiswalde, listing various financial items and their amounts.

Bilanz pro 31. Dezember 1887.

Table with columns for Activa (Assets) and Passiva (Liabilities) for the Sparkasse, listing various financial items and their amounts.

Die Specification der einzelnen Sparcaseneinlagen, nach den Conto-Nummern geordnet, liegt an Expeditionsstagen in der Sparkasse für die Interessenten zur Einsicht bereit. Schirgiswalde, den 15. März 1888. Der Stadtgemeinderath. P. Dittich, Bürgermeister. Die Sparkassenverwaltung. R. Reinitz, Controleur. J. Vogt, Cassirer.



Glasirte Viehtröge, Wasserleitungsröhren, Drainröhren, Hohlsteine, 1a Chamotten, Pflasterplatten empfiehlt Margarethenhütte bei Bautzen. Hermann Schomburg. Niederlage in Bautzen bei Baumstr. R. Schneider Wallstr. 14.

Prof. Dr. Lallomand's magenstärkender Blutreinigungsthee.

Reelles Mittel zur raschen, sicheren Heilung aller Flechten, Hautausschläge, Scropheln, Drüsen, Finnen, Epilepsie, verdorb. Säfte, Hämorrhoidal- und Verdauungsbeschwerden etc. Dieser Blutreinigungsthee ist kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind auf der Packung angegeben. Preis pr. Packet M. 1.-. Depôts: Stadt-Apothek Bautzen. - Kgl. Sächs. priv. Stadt-Apothek Zittau. - Apotheker G. Hedemann, Marklissa.

Größtes Lager am Platze!!! Filz-Hüte

für Herren und Knaben, durchaus solid, in allen modernsten Formen und Farben zu erstaunlich billigen Preisen. Confirmanden-Hüte in nur guten Qualitäten von 2 Mk. an.

Hugo Lehmann, 22 Reichenstraße 22.

J. A. Henke, Seminarstraße 4,

empfiehlt sein Lager von Uhren jeder Art zu soliden Preisen. Reparaturen prompt und billigt.

Gardinen-Decoration.

Nachdem ich mein Lager in Gardinen reich sortirt habe und sämtliche Neuheiten der Saison eingegangen sind, so fühle ich mich veranlasst, damit ein sehr geehrtes Publikum von der enormen Auswahl Ueberzeugung gewinnen kann, für

Sonntag, den 18. bis Mittwoch, den 21. d. eine Gardinen-Special-Decoration

zu veranstalten, um deren Inaugenscheinnahme ich höflich gebeten haben würde.

Bautzen.

7 Wendische Strasse 7.

Hochachtend

A. Dehne.

Realschule zu Bautzen.

Zu der in der Aula des Schulgebäudes am 19. und 20. h. von 8 $\frac{1}{2}$ —12 und am 19. von 3—5 Uhr sowie in der städtischen Turnhalle am 20. von 3—5 Uhr stattfindenden öffentlichen Prüfung erlaubt sich die hohen Behörden, die Eltern der Schüler und alle Freunde und Gönner der Anstalt namens des Lehrerkollegiums ehrerbietig einzuladen
der Direktor.

Zu Confirmationsgeschenken

empfehle ich:
Kanig, O., Prof., Bekenntnisse zu Chr. sto. eleg. gebd. **3 50**
Seybt, Predigten auf das ganze Jahr. eleg. gebd. **5 50**
„ Altarreden zur Confirmation. eleg. gebd. **2 —**
Ed. Rühl'sche Buchh.

Für Aerzte, Verwaltungsbeamte, Techniker, Landwirthe, überhaupt für jeden Gebildeten von hervorragender Wichtigkeit ist die nunmehr im XIII. Jahrgang erscheinende Zeitschrift

Reclam's „Gesundheit“

Zeitschrift für öffentliche und private Hygiene zugleich Organ des Internationalen Vereins gegen Verunreinigung der Flüsse, des Bodens und der Luft
Chef-Redacteur

Dr. med. J. Ruff in Stuttgart-Karlsbad, unter Mitarbeiterschaft der bedeutendsten deutschen und ausländischen Fachgelehrten. Monatlich 2 Nummern im Umfang von zwei Bogen mit Illustrationen und Beilagen. Probe-Nummern gratis.

Abonnementspreis vierteljährlich M. 4. Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direct von der Expedition entgegengenommen. Inserate pro 3gespaltene Petitzeile 40 Pfg. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 10.
Expedition der „Gesundheit“.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Bautzen und Umgegend die ergebene Anzeige, daß das Sandsteingeschäft in Firma: **Hörnig & Hentschel** aufgelöst ist und ich daselbe unter meinem eigenen Namen auf dem früheren Platze fortführen werde. Ich erlaube mir daher, mich allen Herren Baumeistern u. einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen. Für das bisher geschenkte Vertrauen ergeht dankend, bitte ich, mir daselbe auch fernerhin zu bewahren. Prompte Lieferung und reelle Preise aufsernd zeichne

Hochachtungsvoll
Adolf Hörnig,
Wiltnerstrasse 14.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum von Bautzen und Umgegend erlaube ich, mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das bisher von meinem Vater unter der Firma Chr. Eisenbeiß geführte

Schieferdecker-Geschäft

übernommen und unter der Firma **Berthold Eisenbeiß** fortführen werde. Es wird mein ernstes Bestreben sein, alle mich Beauftragenden aufs Beste und Billigste zu bedienen. Meine bisherigen Erfahrungen sowohl, wie auch die günstigen Einkäufe — NB. von Schieferorten bester Güte — setzen mich in den Stand, jedweder Concurrenz zu begegnen.
Um gütige Berücksichtigung bittend, zeichnet hochachtungsvoll
Berthold Eisenbeiß, Schieferdeckermeister,
Bischofswerda.

Mein Schieferlager i. Bautzen ist Neusalzaerstr., a. d. Bahnbrücke.

Turn-Verein.

Dienstag, den 20. März, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Sauptversammlung
im Hotel Laue.
Tagesordnung: Wahl des II. Vorsitzenden. Eingänge.
D. V.

Landwirthsch. Verein Hochkirch

Hält Montag, den 19. März, nachmittags punkt 6 Uhr Vereinsversammlung ab, wobei Herr Oberlehrer Manstopf den Vortrag über Saat gütigst übernommen hat.
Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Verein Gaussig:

Mittwoch, den 21. März, Abends 6 Uhr.
Vortrag des Herrn Dr. König.
D. V.

Militär-Verein Groß-Postwitz.

Die erste diesjährige General-Versammlung wird nicht, wie sonst, den letzten Sonntag im März, sondern den vierten Sonntag im April, am 22., abgehalten.
Der Vorstand.

Gewandhaus. Louis Gadt, Gewandhaus.

Schneidermeister.

Für bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison empfehle ich zur Anfertigung von Anzügen, Paletots, Beinleidern u. mein reichhaltiges Lager neu eingegangener in- und ausländischer Stoffe einer geneigten Beachtung.

Den geehrten Bewohnern von Bautzen und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze unterm Schloß 61 eine

Kammfabrik

mit Maschinen- und Kraftbetrieb

eingerrichtet habe.

Durch langjährige Thätigkeit in einer der renomirtesten Fabriken bin ich in der Lage, die neuesten und praktischsten Maschinen in Betrieb zu setzen, wodurch ich allen Anforderungen der Neuzeit nachkommen kann. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens höflich bittend, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Max Bertram jun.

Der Verkauf meiner Fabrikate en gros & en détail befindet sich im Kamm- und Bürstengeschäft von **H. Bertram**, Fleischmarkt, und bei **Georg Bertram**, Handschuhfabrikant, Lanengraben 8.

Weller'sche Buchhandlung (Oskar Roesger) in Bautzen.

Ämtliche Verkaufsstelle der sämtlichen Formulare für die Herren Gemeindevorstände und Standesbeamten, sowie für Kirchen u. Schulen. — Verkauf zu Originalpreisen.



Gelegenheitskäufe

ger. und neuer Kleidungsstücke u. s. w.

Ein- & Verkauf.
L. Bauer,
36 Steinstraße 36 (Holzmarkt).

Die weltbekanntesten Parfüms
Waldwoll-Producte
aus Remba am Thüringerwald, seit einem Menschenalter gegen Rheumatismus und Gicht bewährt, werden allen Liebenden hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht.
Alleinverkauf für Bautzen bei **Ernst Mittaß,**
vor dem Schüllerthore No. 1.

Rübenschnitzel

haben bis zur neuen Campagne nicht mehr abgegeben.
Lobbau t. S., den 16. März 1888.
Oberlausitzer Zuckerrüben-Actiengesellschaft.

Heute: Fürst Pückler

bei **W. Müller,**
Conditor.

Holländ. Heringe

(großer, fetter Fisch), 4 Stück 4 s, empfiehlt **Gustav Poser,**
Reichenstraße 22.

Rohrstühle

bezieht gut und billig und bittet um gütige Aufträge
Julius Künast,
Halberblind u. tauber Rohrstuhlbezieher u. Schiffbedeckungsfertiger,
Hohengasse 11, eine Treppe.

Strohüte

zum Waschen, Umnähen u. Modernisieren werden angenommen.
Frau A. Hoff, Seminarstr. 2.

Zum Einflechten von Rohrstühlen empfiehlt sich **Rudolph Schmidt,** erblinderer Rohrstuhlbezieher, Fleischmarkt 8, bei Herrn C. Schulze.

E. Wurr's Restaurant

ladet zu Kaffee u. selbstgebadetem Kuchen ergebenst ein.

Zeichnis.

Sonntag Pfannkuchen u. Kaffee, wozu frendl. einladet **Heine.**

Schlachtfest

Montag, den 19. März, Früh 8 Uhr: Leberwurst u. Wallfleisch.
J. Clemen, Gochwitz.

Hauptmarkt No. 9

ist die herrschaftliche erste Etage von gleich oder später zu vermieten. Näheres bei **Otto Böttner,** Leder- u. Treibriemenhandlung, Hauptmarkt No. 9.

Ein Laden mit 2 Schaufenstern ist Hauptmarkt No. 9 von gleich oder später zu vermieten. Näheres bei **Otto Böttner,** Leder- u. Treibriemenhandlung, Hauptmarkt No. 9.

Ein frendl. Wohnung, 1. Et. (2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör mit Garten), den 1. Oct. beziehbar, zu vermieten: **Albertstraße 14.**

Die 3. Etage Hauptmarkt No. 8, 1. October beziehbar, zu vermieten.
H. M. Schmidt.

Ein Laden

Gerberstraße No. 23 ist noch zu vermieten u. 1. April beziehbar.

Ein Hochparterre

mit Zubehör, 6—7 Zimmer u. enthält, Mich. d. S. (auf Wunsch einige Monate früher) beziehbar, zu vermieten.
F. Wörbitz.

Einige mittlere Wohnungen

im Preise von 220—280 M. Ostern beziehbar, zu vermieten durch **F. Wörbitz.**

Garçon-Logis

(1 oder 2 Zimmer), schön gelegen, frendl. möbl., zum 1. April beziehbar: Schulstraße 11, 1. Et., am Theater.

Ein frendl. möbl. Zimmer ist zu vermieten: Gartenstr. 1, III.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort oder den 1. April zu vermieten: Reichenstraße 6, II.

Hospitalstraße No. 9 ist ein gut möblirt. frendl. Zimmer zu vermieten, sehr passend für einen Herrn Lehrer oder Freiwilligen.

Herren können Kost und Logis erhalten: Reichenstraße 20, 2. Et.

Ein Herr kann noch Logis erhalten: Große Brüdergasse 6, I.

Zwei Schlafstellen sind zu vermieten: Neugraben 6.

Eltern,

deren Kinder in Dresden die Schule besuchen, finden gute Pension und Erziehung in achtbarer Familie: Dresden, Marschallstraße 9, II.

Sofort oder 1. April eine kleine Wohnung (eine Stube u. 2 Kammern) gesucht. Offerten sub Sp. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möblirt. Zimmer für 1 Herrn Gochwitz oder Hospitalstraße pr. 1. April oder später zu miet. gef. Off. mit Preisang. u. X. P. 75 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Einen Tischlergesellen sucht **Herrn Hoffmann,** Taschenb. 2.

Tüchtiger Schmiede-Geselle kann sofort in Arbeit treten beim Schmiedemeister **Preußler** in Bursau bei Bischofswerda.

Ein nüchternen Mann, gelernter Tischler, der auf Holzbearbeitungsmaschinen firm arbeiten kann, findet dauernde Stellung bei **Gochwitz 6. Bernh. Walter.**

Tüchtige Granitstein-Bügel u. Spalter werden bei dauernder u. lohnender Beschäftigung gesucht von **Ernst Wehner** in Wehrsdorf.

Ein Mühlenkutscher, welcher zuverlässig und auch die Ackerarbeit versteht, wird gesucht für die Mühle zu Jentzsch.

Eine fleißige Arbeiter-Familie findet bei freier Wohnung und Kartoffelland zum 1. April a. c. dauernde Beschäftigung auf dem Rittergute **Woga.**

Ein gut empfohlenes **Hausmädchen,** im Kochen geübt, wird per 1. April er. gesucht von **Frau Mühlensbesitzer Lehmann,** v. d. Schillerthor No. 2.

Gesucht: Köchinnen, Stuben-, Haus-, Küchenmädchen, Werde- und Mittelknechte, Groß- und Mittelmägde durch **Fr. Spann,** Predigerstraße 3.

Eine Aufwartung zu Kindern für den Nachmittag gesucht: **Fleischmarkt 14.**

Ein älteres Mädchen, erfahren in der bürgerlichen Küche und Wäsche, wird sofort bei gutem Lohn in der Nähe Bautzens gesucht. Zu melden Mittwoch, den 21. d. März, Nachmitt. 3—5 Uhr: Rosengasse No. 4, eine Treppe.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern mit guter Schulbildung, welcher die Uhrmacherbranche unter günstigen Bedingungen erlernen will, melde sich unter **H. B.** in der Exped. d. Bl.

Ein gutgefiteter Knabe kann als

Klempnerlehrling antreten bei **H. Richter,** Klempnermstr.

Knaben, welche Lust haben, Musterzeichner zu werden, können sich melden bei **W. Fröhlich,** Dessinateur, Posthalterei, 1 Treppe.

Einen Lehrling

sucht **Paul Grabs,** Sattler und Tapezierer, Steinstraße No. 7.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, wird gesucht. **Aug. Dernoßsch,** Bäckermstr., äußere Lauenstraße 6.

Schmiede-Gehrling

sucht **M. Richter,** Bautzen. Einen Lehrling sucht **Paul Richter,** Ruffschmied in Niederburg.

Ein gelinder, kräftiger Knabe, welcher Lust hat, Schmied zu werden, wird angenommen in der Schmiede zu Groß-Postwitz. **E. A. Nedon,** Schmiedemstr.

Auch steht ein eisenschaffiger starker Wirthschafts-Wagen daselbst billig zum Verkauf.

Ein gelernter Detailist mit guten Zeugnissen (Wende) sucht pr. 1. Mai oder später Stellung im Contor oder in einem Detail-Geschäft, in dem er die schriftlichen Arbeiten mit zu erledigen hat. **Ge. Wdr. erb. unter K. S. 17** postlagernd Bautzen.

Ein älteres Mädchen, das im Kochen bewandert ist, sucht Stellung durch **Frau Semig.**

Ein Hund, Name Fuchs, Wolfsrace, Stutz, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben in der Schmiede zu Leichnitz.

Die Worte, die ich, Endeunterzeichner, gegen den Gastwirth Herrn **Würgaß** in Naßau ausgesprochen habe, nehme ich reuenvoll zurück. **Johann Kolpe.**

Rufe bei meinem Scheiden von hier allen Bekannten ein Lebewohl sowie allen Turn- u. Fechtbrüdern ein „Gut Heil“ zu. **Paul Hubert.**

Dank.

Sämmtlichen Herren des Bahnhofs-personales sowie allen denen, welche mir beim Hin- und Wiederfahren meiner lieben Frau ihre Theilnahme in so überaus reichem Maße zu Theil werden ließen, spreche ich hierdurch meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Bautzen, den 17. März 1888. **Ernst Fischer,** Schirmmeister.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft im Glauben an seinen Erlöser heut Morgen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr unser innig geliebter, treuergodender Gatte, Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Onkel und Schwager, **Herr Johann Friedrich Beste.**

Diese Trauerkunde allen seinen Freunden und Bekannten und bitten um stilles Beileid die trauernden Hinterlassenen.

Bautzen, Dresden, Großdöbriß und Rochwitz, am 17. März 1888.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmitt. 3 Uhr vom Trauerhause, Fischerstraße 11, aus statt.

Am 15. d. M. Abends nahm der Allgütige unsern lieben, guten Vater, den Postverwalter a. D. Herrn

Karl Anton Petermann zu sich. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Rödnigswartha, Bautzen, Stabergasse, 16. März 1888.

fol in Fo
ber Bacht
Bautzen
wie auch:
besgleichen
hierunter
Spel, P
unter den
werden.
Anfang
Räder
Inspector
Nietz
Sau
Mein S
Böbau, n
besten Ba
angemess
5000 bis
halb verk
sehr geei
zur Ruhe
Beitere
essenten g
A. H
Dr
von Gro
kauft, we
B u s l a
Pap
zum Deco
Wände sch
Sch
seh
in gr
Juliu

Auction.

Diensta, den 20. März a. c.

Soll in Folge der für Ende des Monats vereinbarten Auflösung der Pacht auf dem Dom. Kloster u. Pommeritz, das im besten Zustand befindliche lebende Inventar an:

Pferden, Zug- und Maßschweinen

wie auch: eine Anzahl Kühe und Jungvieh,

desgleichen: Wagen mit Zubehör, Maschinen,

hierunter Breit-Sämaschine, Ringelwalze, Dreschmaschine mit

Ädel, Pferde-Rechen etc.,

Acker- und Wirtschaftsgewerbe,

unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen verauktionirt werden.

Vorverkauf findet nicht statt.

Anfang der Auction Vormittag 10 Uhr.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, wie auch Herr

Inspector Meißel, Bauzen.

Rietzen.

Kayser, Pachter.

Reichenswalde.

A. Heintze, Herrnhut.

Drillmaschine

von Groß & Co., fast neu, ver-

kauft, weil überflüssig, Mittergut

B u z a u.

Papierstück

zum Decoriren der Wände und

Wände schön und billig bei

G. Koschwitz.

Bei Husten und Heiserkeit.

Lufttröhren- und Lungen-Katarrh,

Ärthmorrhö, Verstopfung und

Krämen im Halss empf. ich meinen

Schwarzwurzel-Saft

als vorzügliches u. billiges Haus-

mittel. Preis einer Flasche 60

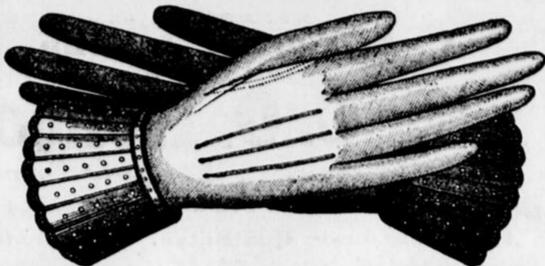
Alt-Reichenau.

Th. Buddoo, Apotheker,

Riebel. b. Otto Engert, Bauzen,

Apoth. Rauenburg, Neugersdorf.

Reichenswalde.



En gros. eigener Fabrik. En détail.

Glacé-Handschuhe,

Kennthier, Wild- und Nashleder-Handschuhe,

Lager von Cravatten und Hosenträgern,

billigt bei C. F. Schattenberg,

Seminarstraße 10.

Reichenswalde.

Neu! Postkarten

mit: Ansicht v. Bautzen, für Militärs und für Radfahrer, das Stück 5 Pfg. bei

E. A. Wetzke, Reichenstrasse 17, Buchbinderei u. Papierhandlg.

Visitenkarten, Monogramme,

das Hundert von 50 an, 25/25 Bogen u. Couverts von 80 an, sowie auch viele andere Druckerarbeiten

liefert schön, schnell u. billigt E. A. Wetzke, Reichenstr. 17.

Gesangbücher

(deutsche und wendische) in einfachen bis hochfeinen Einbänden billigt bei

E. A. Wetzke, Reichenstr. 17.

Gesangbüchern, Confirmations- und Oherkarten

empfehl billigt A. Schönde, Buchbinderei u. Papierhandlung.

Mikroskope

zur Fleischschau liefert in anerkannt vorzüglicher Güte das Opt. Institut von

F. B. Schied, Berlin SW., Hallestraße 14. Illust. Verz. gratis und franco.

Bettfedern!!!

grau, ganz neu, gut gerissen u. haubfrei, ein Pfund nur 70 Pf., versendet, so lange der Vorrath reicht, von 10 Pf. an franco, die

Bettfedernhandlung E. Bräuner, Prag, Geistgasse 4. Preis-Liste über andere Sorten Bettfedern gratis u. fco.

Obstbäume,

kräftige Hochstämme, verkaufen wegen Platzmangel dieses Frühjahr zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Sehr günstiger Gelegenheitskauf zur Anpflanzung für Gemeindevorstände, Gutsbesitzer etc.

Obstbaumschule Dr. Herrmann & Dr. Wegke. Contor: Hintere Reichengasse 3.

Kirschbäume,

1500 Stück, schön stark, gute Sorten, Hundert 65 M. sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Besten Erkendorfer Runkelrübensamen,

runde und lange, alle Sorten Krautsamen, Garten- u. Blumenamerrien, Dresdner Steckwiebeln

empfehl in guter feimfähiger Waare billigt G. Vold.

Zur bevorstehend. Saat empfehle

ff. schlesischen Rothklee, ff. schlesischen Weisklee, versch. Sorten Grassamen, Wicken und Erbsen, Seradella, Pferdejahnmais

in guter, feimfähiger Waare. G. Vold.

Carl Gruners

verbessertes homöopathischer Gesundheits-Kaffee, empfohlen von Herren Dr. A. Vorkaber und Dr. A. v. Wiliers, wird neuerdings ärztlicherseits allen älteren Fabrikaten vorgezogen. Vorrätig in den meisten Apotheken und Colonialwaaren-Handlungen. Engros-Niederlage in Dresden, Pfarrgasse 6.

Fabrik und Lager

aller Arten Handschuhe in Glacé, Chair (nämlich Leder), Wild- u. Waschleder, sowie

Stoffhandschuhe in reichhalt. Auswahl empfiehlt Georg Vertram, Handschuhfabrik, Bauengrab. 8.

Das Corset-Specialgeschäft

von C. G. Stange, Bauzen, Reichenstr. 3, vis-à-vis der Post liefert mit seinen bedeutenden Lagerbeständen und größter Auswahl anerkannt vorzüglicher Fabrikate die denkbar günstigste Einkaufsgelegenheit.

Als ebenso billiges u. sicheres Mittel sei jedem

Haarleidenden M. Weißbach's Tinktur dringend empfohlen. Die Tinktur ist zweifelloß das einzige sichere Kosmetikum, welches das Ausfallen der Haare

stillt, dünnes und kurzes Haar kräftigt und auf kahlen Stellen neuen Wuchs bildet, den Haarboden die fehlenden Ernährungstoffe zuführt und die schlummernde Triebkraft erweckt. Bart-Erzeuger ersten Ranges.

Flaschen à 1 Mark allein ächt in Bauzen bei Otto Engert, in Neugersdorf die Apothek.

Dr. E. Weber's Alpen-Kräuter-Thee,

blutreinigend, acht nur in den bekanntesten Apotheken à Badet 50

Dress & Lawall, Dresden. In Bauzen in den Apotheken. Haupt-Depot: Stadtapothek. Schirgiswalde: Ap. B. Besold

Land = Brod,

täglich frisch, 6 Pfund 48 H., 4 Pfund 32 H. Gustav Detke

Carbol-Ätherschwefelseife, Milchemilchseife, Jafelinseife à Stück 50 H., Veilchen-, Mandel-, Glycerin- und Honigseife

empfehl Otto Raabte.

Caviar, nou, Ural, gross., Lachs-Ähringe, ff., haltbar, ca. 30 pr. Postkiste, 5.50

Schellfisch, Dorsch, ff. geräuchert, pr. Postkiste, 3.— ca. 100 pr. Postkiste, 2.— Klei. Sproitt, pr. 100 H., 6.— Klippfisch, getrockn., weisse Sauche, pr. Postkiste, 4.75 Fischrolade, Kollmops, ff., plant, ca. 40 pr. Postkiste, 3.25 Kiehl Rosen, ca. 100 pr. Postk., 3.25 Bäcklinge gross., 40 " 3.25 Bäcklinge klein, 40 " 2.75 Vollkornbrot, netto Holland, ca. 25 pr. Postkiste, 2.30 Festsäringe, neue grosse, ca. 30 pr. Postkiste, 2.75 Festsäringe, neue mittelgr., ca. 45 pr. Postkiste, 2.50 Fische Schellfische, ausgew., 3.25 Dorsch, ff. pr. Postk., 3.— Seifische Ähringe zum Braten, 3.— Kollfisch, franco pr. Postnachnahme empf. E. W. Schulz, Altona bei Hamburg

Dr. Spranger'sche Heilfalb

benimmt Hitze und Schmerzen allen Wunden und Beulen, bewirkt mildes Fleisch, zieht jedes Geschwür, ohne zu schmerzen, an sich u. sicher auf. Heilt in kurzer Zeit jede Wunde ohne Ausnahme, wie: böse Finger, Karbunkelgeschwüre, veraltete Weins u. andere Schäden, erkrankte Glieder, bösartige Brust, bei Saiten, Halskammergeschichten, Drüsen, Kreuzschmerzen, Quetschungen, Reiben los. Vindernung

Zu haben à Schachtel 50 H. bei Herren A. F. Lemme, Schlotapothek, in Bauzen, Ap. Gerichte i. Schirgiswalde, Ap. Grabbe, Weichenberg, Apoth. Rabenstein, Cunewalde u. Apoth. Brückner in Reuthal.

Für Bartlose!

Die glänzenden Erfolge, welche das Tinctur erzielt, hat Kröll's Barkeingige Anerkennung verdient, als gutes Mittel, von vollkommener Unschädlichkeit und garantirt, daß wenn nach keine Anlagen vorhanden sind, einen scheinbar vollen Bart (30 Jahre alt) zu bilden. Preis 20 H. 100 H. F. Noter, Hauptgasse 104, Frankfurt a. M. (Angabe d. Alters nöthig)

* Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzugeben, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Rixdorfer Linoleum,
Schutz-Mark.
gesündester und dauerhaftester Fussbodenbelag.
Muster und Preise stehen zu Diensten.
Julius Hartmann Sohn,
Fleischmarkt.
Carolin.

Bier-Flaschen Patent-Flaschen-Verschlüsse
zu Patent- und Korkverschlüssen, weiß, braun, grün u. halbweiß in jeder Größe.
Gummischleiben zu Patentverschlüssen.
Flaschen-Spül-, Füll- und Korkmaschinen.
Kapsel-Verschlussmaschinen, Flaschenkork, sowie alle sonstigen Keller-Itensilien liefert als Specialität und steht mit Preisofferten zu Diensten
Robert Voigt, Dresden-N., Heinrichstr. 7.
Absolut beste Fabrikate. Preise bedeutend ermäßigt.

Kohlen, Pa. böhmische Braunkohlen, D.-S. u. N.-S. Steinkohlen,
nur bewährte beste Marken, nur in Originalsortirung und Beladung, liefert stets zu billigsten Werkpreisen nach jeder Bahnstation
das Kohlen-Engros- & Versandgeschäft
A. Heintze, Herrnhut.

Obstbäume,
Beerenobst, Rosen, hochstämmig und niedrig, in starker Waare und großer Sorten-Auswahl, empfiehlt billigt
G. Baldeweg, Hofengasse 26.

Landes-Ausstellung Bauzen 1887.
Zwei Ehrenpreise der Obstbau-Vereine Bauzen und Löbau für schöne und gut bewurzelte Obstbäume.

Confirmanden-Uhren
in schöner Auswahl v. 10 M an (2 Jahre reelle Garantie) empfiehlt A. Wager, Uhrmacher, Wendischestr. 11.

Confirmanden-Schuhe und Stiefel
owie Herren-Stiefel und Stiefelletten, größte Auswahl, Schuhwaaren für Damen, Mädchen und Kinder in allen Größen in dauerhafter Arbeit zu billigen Preisen empfiehlt
A. Bartsch, a. d. Fleischbänken No. 3.
Bestellungen nach Maß für den leidenden Fuß gut passend. D. O.

Drain-Röhren,
Wasserleitungs-, Schlenken- und Dünungs-Röhren etc. Kupf-, Zink- und Schweineerz-, Pferdeblei-, Gohlziegel-, Firzengiegel mit Sattel, 25 Zoll lang, empfiehlt die Thonröhren-Fabrik von
E. Stra. Wilh. Bienert, vormals Moritz Boden.

Burk's Arznei-Weine.
Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
Analytisch im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 250 und 700 Gramm
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurzgebrauch.
Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz.) Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verstopfung, bei den Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4. 50
Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süß, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.
Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4. 50.
Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
In Bautzen zu haben in der Schlossapotheke.

Die Malz-Extract-Präparate Malz-Extract und Caramellen
von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Huste-Nicht
Engros à Flasche Mk. 1, 1,75 u. 2,50. Caramellen nur in Beuteln (niemals lose) à 30 u. 50 Pfg. Nur echt, wenn auf jed. Flasche u. jed. Beutel diese Schutzmarke steht.
Bezogen haben von uns: in Bautzen: J. O. Klingst Nachf., Gebr. Miersch, Otto Engert; in Bischofswerda: Paul Schochert, Droguenhandlung; in Kamenz: Paul Schäfer; in Neusalza: Konditor A. Wax; in Neugersdorf: Apotheker Nauenburg.
Dankschreiben bei Keuchhusten. Ersuche Sie um noch zwei Flaschen Ihres vorzüglichen Malz-Extractes (Huste-Nicht), welches meinen Kinderchen bei dem Keuchhusten vortreffliche Dienste leistet und den Schleim auf der Brust ausgezeichnet löst.
Traun, Administrator.
Elsenau b. Bischofswerda (W.-Pr.).

Für Raucher!
Empfehle von einem großen Gelegenheitskauf unter No. 10 eine vorzügliche Cigarre, das Ristchen von 100 Stück für 3 Mark. Schöner weißer Brand, gute Farben sowie volle Façon bei rein überreifelem Tabak befriedigen jedw. jeden Cigarrenfreund. Gegen Einfindung von 9 Mark 800 Stück franco.
Moritz Mörbe, Fleischmarkt.

Man abonnirt auf das täglich mal, in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Zeitung“ mit seinen werthvollen 4 Separat-Beilagen...

Die „Berliner Zeitung“ bringt als „Berliner Tageblatt“ unter fortwährender Leitung des „Berliner Tageblatt“ unter fortwährender Leitung...

Die „Berliner Zeitung“ bringt als „Berliner Tageblatt“ unter fortwährender Leitung des „Berliner Tageblatt“ unter fortwährender Leitung...

Haupt-Niederlage von baumwoll. Strickgarnen und echt Vigogne (Halbwolle) aus den weltberühmten Fabriken von C. A. Tetzner & Sohn, Schweizerthal, bei C. O. Henoch, Bautzen, Reichenstrasse 1.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe. Geöffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864. Kapitalvermögen Ende 1887: rund 56 000 000 Mark.

Paul Strobel's Atelier für schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne und Plombirungen nach neuestem System. Beseitigung von Zahnschmerz, Zahnoperationen.

Wieder eingetroffen! Ueberraschende Neuheit! Schiessbilder mit Knalleffect, je Blatt 4 Pfg., je Mappe (10 Blatt) 35 Pfg.

OSKAR URBANS Möbeltransportgeschäft Bautzen, Strechlastr. No. 6. Billigste Preise. Solide Verpackung.

Das günstige Urtheil, welches allenthalben von hervorragenden Aerzten, sowie von vielen Personen aus allen Gesellschaftskreisen über die große Vorzüglichkeit von Engel's Blüten-Honig-Brust-Saft...

Kaffee, grün 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160 s, gebrannt, rein und kräftig, 120, 140, 150, 160 und 180 s, empfindlich Ernst Mittasch, vor dem Schülerthore 1.

Reinigt, ein solches Mittel, welches durch seine Wirkung alle Arten von Flecken, Schmutz, Fett, etc. entfernt...

Gestützt auf das Vertrauen, welches allenthalben von hervorragenden Aerzten, sowie von vielen Personen aus allen Gesellschaftskreisen über die große Vorzüglichkeit von Engel's Blüten-Honig-Brust-Saft...

Sommerprossen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, à Stück 50 Pfg., bei Ditto Wahnke.

Geschäfts-Gröfzung, Hierdurch beehre ich mich, einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte im Hause des Bernhard Herwig eine Bau- und Möbelschleiferei...

P. Kniefel's Haar-Zinatur, anerkannt bestes, wonicht einzig sicheres Mittel gegen das Ausfallen sowie, selbst in den schlimmsten Fällen, zu wesentlicher Vermehrung des Haars...

Geschäfts-Verlegung, Einem geehrten Publikum von Bautzen und Umgegend die ergebene Nachricht, dass sich meine Zuckerwaaren-Fabrik von heute, den 14. März, an Kesselgasse No. 6 befindet.

Warnung!!! Schlechter Kaffee ist ungesund. 9 1/2 Pfd. guten Kaffee liefere ich für nur Mark 10. — franco u. zollfr. geg. Nachnahme. Ernst Aug. Höfner, Hamburg.

T. A. Trumpler, Wohnungsveränderung, Von heute an befindet sich meine Wohnung Nordstrasse No. 4, I. Etc. im Hause des Hrn. Schlossermeister Paulinus...

Medicinal-Dorsch-Leberthran, anerkannt vorzügliches Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, Scropheln, Nerven, Schwäche...

Wagenfett, beste Qualität, in Fässchen à 1/2 u. 1/4 Ctr. sowie Stücken à 2 Pfd. und 1 Pfd empfindlichen billigen Preisen...

Prima Portland-Cement in 1/2, 1/4 u. 1/8 Tonnen stets frisch, Schlemmfreie, Gyps, Mauers- und Malerfarben...

Medicinal-Tokayer (unter perman. Schutzmarke, Controle v. d. Ger.-Chemiker Dr. C. Bischoff, Berlin) vom Weinbergbesitzer Ern. Stein in Erdö-Benyé bei Tokay...

Trauerhüte sowie Hülsen, Out- und Arm-floze empfiehlt in großer Auswahl Adolf Weber, Wendischestr. 10.

Strohüte werden, wie bekannt, schon gewaschen und modernisiert bei Adolf Weber, Wendischestr. 10.

Technicum Mittweida - Sachsen - a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule - Vorunterricht frei.

Chile in Süd-Amerika, Auskunft über die deutschen Niederlegungen in Chile ertheilt auf franco Anfragen L'Agence Generale du Chili, 137 Avenue Malakoff, Paris.

Haar-Zöpfe werden für 75 s, Haar-Ketten werden für 2 M 25 s, Haar-Strähne werden für 50 s...

Empfehle mich einem werthen Publikum von Bauherren zur Damen Schneiderei. Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden nach Methode des Schnittzeichnens geschmackvoll ausgeführt.

Plättunterricht nach leicht faßlicher Methode wird anst. Mädchen jederzeit ertheilt von Frau Mickel, Lehrerin der Kunstmalererei, äußere Lauenstraße 6, 2. Etage.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.